

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lth. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 50.

Halle, Sonntag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kiel, d. 26. Februar, Abends. (Tel.) Heute erschien hier eine Deputation aus allen Theilen des Herzogthums Schleswig, 1600 Köpfe stark, bestehend theils aus gewählten Vertretern, je einer auf 100 Seelen, theils aus Freiwilligen. Nachdem um 12 Uhr eine kirchliche Feier stattgefunden hatte, begab sich die Deputation im Zuge nach der Bahnhofsallee und überreichte daselbst durch ihren Wortführer Hamkens aus Siderstedt dem Herzog eine Adresse, in der gesagt wird, daß Schleswig deutsch sein und bleiben, und unzertrennlich mit Holstein verbunden, nur dem Herzog unterthan sein will. Die Leiden der letzten Jahre werden in starken Zügen geschildert. Vierhundert Jahre hätten bewiesen, daß keine Verträge mit Dänemark möglich sind. Die Schleswiger ersehnten den Augenblick, wo sie unter des Herzogs Führung mit eigener Kraft das Land gegen die Dänen zu verteidigen haben. Der Herzog antwortete dankend: er werde nie von seinem Rechte zurückweichen, dessen Vertheidigung von Gott ihm auferlegte Pflicht sei, um das Land von Dänemark zu befreien. Die Feier schloß mit einem neunmaligen Hoch auf den Herzog, der mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein antwortete.

Frankfurt a. M., d. 26. Februar, Mittags. (Tel.) Nach der hier eingetroffenen „Bairischen Zeitung“ haben bei der Abstimmung der gestrigen Bundestagsitzung die Gesandten der in Würzburg vertreten gewesenen Regierungen, in Folge der dort getroffenen Verhandlungen erklärt, daß sie sich vorbehalten, weitere Anträge auf sofortige Erbverleibung einer definitiven Beschlußnahme über die Erbfolge einzubringen, wenn der Ausschuss nicht binnen 8 Tagen gemäß Nr. 4 der Ausschussanträge seinen Vortrag erstatten würde.

Hamburg, d. 26. Februar, Vormittags. (Tel.) Nach einer der „Hörsenhalle“ zugegangenen Mitteilung mußten vorgestern zwei in den Ulfsee Sund eingelaufene dänische Kriegsschiffe, von der preussischen Batterie bei Baarup beschossen, den Sund wieder verlassen, nachdem das eine der Schiffe starke Beschädigungen davongetragen hatte. — Nach „Aftenbladet“ hätte Graf Mandersström auf eine telegraphische Anfrage Duaae's, ob Schweden im Stande sei, den Dänen sofort Hilfe zu leisten, mit einem entschiedenen Nein geantwortet.

Wien, d. 26. Februar. (Tel.) Die Aufforderung an den deutschen Bund zur Theilnahme an der londoner Konferenz wird wahrscheinlich vermittelst gemeinsamer oder analoger Einladung der drei Mächte erfolgen, und durch einen sich anschließenden österreichisch-preussischen Antrag. (R. Z.)

London, d. 25. Februar, Nachts. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Untersekretär Lord Lapard auf verschiedene Interpellationen: Die Regierung wisse nicht, daß Bewohner Gravensteins als Spione behandelt werden, und daß Dänemark außer den Häfen in den Herzogthümern auch noch andere deutsche Häfen blockiren wolle. Dänemark habe auf Basis des londoner Protokolls in offizieller Weise den Bestand der Besatzung beansprucht; die englische Regierung glaube jedoch, daß der im Protokolle vorhergesehene Fall nicht eingetreten sei. — Auf eine Interpellation Griffith's erwiderte Palmerston: England habe, nachdem die Vorschläge zu einer Konferenz wegen eines Waffenstillstandes gescheitert waren, Vorschläge zu einer Konferenz ohne Waffenstillstand gemacht. Preußen und Oesterreich haben eingewilligt, Frankreich und Rußland würden wahrscheinlich an den Konferenzen theilnehmen, von Schweden, Dänemark und dem Bundestage seien die Antworten noch nicht eingegangen. Auf eine desfallsige Interpellation Manners erwiderte Palmerston: Von Preu-

ßen sei versichert worden, die Invasion in Jütland sei positiven Instructionen zuwider geschehen und werde der Feldmarschall v. Wrangel deshalb einen Verweis erhalten; Kolding bleibe jedoch aus strategischen Gründen occupirt. Die deutschen Großmächte erkennen fortwährend den londoner Traktat an. — Heute wurde der erste Theil des Blaubuchs in der dänischen Angelegenheit veröffentlicht. Die Kernstücke reichen bis Ende September.

Dem „Dresdner Journal“ wird über die Bundestagsitzung am Donnerstag den 25. Februar gemeldet: In der heutigen Bundestagsitzung erklärte Oesterreich, ein Theil seiner Escadre werde über Gibraltar hinaus zum Schutze deutscher Schiffe beordert. — Ueber einen von Oesterreich und Preußen unmittelbar den Bundesregierungen mitgetheilten Antrag wegen der Verhältnisse in Holstein wird durch die Majorität Instructionseinholung binnen 8 Tagen beschloffen; die Minorität war für Verweisung an den vereinigten Ausschuss. — Hierauf brachten Sachsen und Württemberg einen Antrag wegen Einberufung der holsteinischen Stände ein und verlangten dabei Abstimmung in 8 Tagen. Es erklärten sich 8 Stimmen dafür, 8 dagegen, worauf Abstimmung in 14 Tagen beschloffen wurde. — Die Hansestädte beantragten Friststellung in Bezug auf die Wegnahme deutscher Schiffe durch Dänemark unter Aussetzung reciproken Verfahrens. Sachsen gab hierbei den Wunsch zu Protokoll, es möchten die vereinigten Ausschüsse der Bundesversammlung die nöthigen Maßnahmen nach Art. XI. Abschn. 1 der Bundesacte vorschlagen. — Endlich erfolgte die Abstimmung über den ersten Theil des Ausschussberichts in der Erfolgsfrage, das londoner Protokoll betreffend. Es ergab sich Majorität für die Anträge 3 und 4 der Ausschussmehrheit, indem Hannover und Kurhessen nicht für die Anträge 1 und 2 stimmten. Der Beschluß wurde dabei nach 3 und 4 gezogen. — In den Ausschuss zur Berichterstattung über die Beschwerde Oldenburgs wegen Gebietsverletzung wurden gewählt Baiern, Sachsen und Baden.

Die betreffenden Anträge der Mehrheit des holsteinischen Ausschusses (Baiern, Sachsen, Hannover und Württemberg) lauteten:

- 1) daß die Bundesversammlung wolle beschließen:  
a) daß der von den am 8. Mai 1852 zu London zum Zweck der Begründung einer neuen Successionsordnung für die unter dem Scepter Sr. Maj. des Königs von Dänemark damals vereinigt gewesenen Staaten abgeschlossene Vertrag keinerlei verbindliche Kraft für den Deutschen Bund habe;  
b) daß die Ausführung des Vertrags nicht bloß durch die spätern Ereignisse und durch das eigene Verhalten der königl. dänischen Regierung in Bezug auf die deutschen Herzogthümer unmöglich geworden, sondern der Bund auch nicht in der Lage sei, diesen Vertrag jetzt unter nachträglicher Anerkennung desselben zur Grundlage seiner Entschlüsse zu machen;
- 2) daß daher auch die in der 38. vorjährigen Sitzung vom 28. November zur Vorlage getommene Vollmacht Sr. Maj. des Königs Christian IX. von Dänemark für den geh. Conferenzath Frhm. v. Dietrich-Helmstedt aus diesem Titel nicht angenommen werden könne;
- 3) daß vielmehr der Ausschuss für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit zu beauftragen sei, über die Erfolge in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg zum Zweck der Entscheidung über die vorliegenden Vollmachten mit möglicher Beschleunigung weitem Vortrag zu erstatten, ohne dabei den Vertrag vom 8. Mai 1852 zur Grundlage zu nehmen.

Das gemeinsame österreichisch-preussische Minoritätsvotum beantragte:

- 1) die Anträge der Ausschussmehrheit abzulehnen;
- 2) den holsteinischen Ausschuss zu beauftragen, in Vollziehung der Bundesbeschlüsse vom 28. November (einseitige Suspendirung der holstein-lauenburgischen Stimme am Bund) und 28. December vor. J. auf die Befragung der Erfolgsfrage selbst für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und der damit zusammenhängenden Vorfragen einzugehen.

Der von Preußen und Oesterreich am 25. Februar eingebrachte Antrag lautet:

- 1) Hobe Bundesversammlung wolle sich, mit Bezug auf die in dem Bundesbeschlusse vom 7. Decr. v. J., Ziffer 2, angezogenen und genehmigten Verhandlungen der vier Regierungen, damit einverstanden erklären, daß namentlich der Oberbefehl über

die in Pölitz aufgestellten Relationstruppen an den Oberbefehlshaber der vereinigten Österreichisch-preussischen Streitkräfte übergebe;

2) hohe Bundesversammlung wolle hieron den Regierungen von Sachsen und Hannover mit dem Erlaß und Erhellung der genannten Beschlüssen an ihre Militär-Befehlshaber durch ihren Herrn Gesandten Kenntniß geben;

3) hohe Bundesversammlung wolle die Bestellung zweier weiteren Commissare für Holstein durch Oesterreich und Preußen genehmigen und die Anzeige über die Ernennung derselben genehmigen.

Nach einer Mittheilung der „Augsb. Allgem. Ztg.“ hat Sachsen seinen Antrag auf Heranziehung einer neuen Reserve aus dem 7. und 8. Armeecorps nicht in Folge der Drohungen Preußens und Oesterreichs, sondern deshalb zurückgezogen, weil nach den Beschlüssen der Würzburger Ministerconferenz weiter gehende Anträge in Betreff des in Holstein stehenden Bundesarmee-corps zu erwarten stehen.

Die Wiener „Generalkorrespondenz“ sagt über die bevorstehende europäische Konferenz: „Wir sind in der Lage, die Mittheilung, daß die englische Regierung in Berlin und Wien eine Konferenz vorgeschlagen hat und daß von beiden Kabinetten der Vorschlag im Prinzip angenommen worden ist, als eine vollkommen richtige zu bezeichnen. Oesterreich und Preußen liefern hierdurch abermals den Beweis, daß sie jederzeit bereit sind, auf Grund ihrer hinlänglich klar gezeichneten Stellung zu der schwebenden Frage jeden Schritt, der sich mit den von ihnen vertretenen Forderungen des Rechtes verträglich, zu thun, um eine friedliche Lösung anzubahnen. Es wird nun zunächst, abgesehen von der dem deutschen Bunde zu wahren Stimme in den Verhandlungen, darauf ankommen, ob Dänemark diese Gesinnung theilt.“

Nach einer Depesche aus Weimar ist die Zustimmung Dänemarks bereits erklärt. Was den deutschen Bund betrifft, so hat er sich durch den Beschluß vom letzten Donnerstag in die Lage gesetzt, sich auch an Verhandlungen zu betheiligen, in denen von vorn herein nur der Londoner Vertrag den Ausgangspunkt bilden kann.

Da Schweden diesen Vertrag mit unterzeichnet hat, so wird es ohne Zweifel ebenfalls zu der Konferenz eingeladen werden. Die Nachricht von einer englisch-schwedischen Allianz ist übrigens durchaus ungründet. Das neueste „Aftonbladet“ enthält, obgleich es bekanntlich das Bündniß mit Dänemark besonders eifrig bereitet, die ausdrückliche Mittheilung, daß Schweden sich geweigert hat, schon jetzt aktive Unterstützung zu leisten. Hierzu stimmt denn auch der Rücktritt des Grafen Hamilton.

Eine Depesche der „Postztg.“ sagt: Die politische Basis der von England in Wien und Berlin vorgeschlagenen Konferenzen zur Lösung der deutsch-dänischen Bewickelung besteht in Folgendem: Die europäischen Mächte garantiren den Herzogthümern ihre Autonomie und ihre Untertrennlichkeit; dagegen wird an dem bisherigen Territorialbestand nichts geändert. (Diese Mittheilung — bemerkt die „Kreuzztg.“ — beruht lediglich auf Privatermuthung ohne Realität.)

Ein Londoner Correspondent der „Köln. Ztg.“ macht über die politische Situation die nachstehenden Mittheilungen: Es besteht bis zur gegenwärtigen Stunde noch kein Einverständnis zwischen Frankreich und England, aber es wird nach wie vor stark daran gearbeitet. Die Frage, ob es zu Stande kommen wird oder nicht, hängt von der Lösung der folgenden Sachverhältnisse ab. Seit dem Tode Friedrichs VII. bestand das Programm des Kaisers Napoleon in der Annexion der Herzogthümer an Deutschland und in der skandinavischen Union. Die Existenz dieses Programmes ist denn auch die eigentliche Ursache der zweideutigen Haltung Schwedens zur dänischen Frage geworden. Von Seiten Deutschlands ist nun Nichts geschehen, was Frankreich auf ein Eingehen in diesen Plan hoffen lassen konnte. Engländerseits hat man nicht aufgehört, die deutschen Großmächte auf die Gefahr einer Erschöpfung von Seiten Frankreichs aufmerksam zu machen. Hieraus sind nun zwei merkwürdige Bewegungen entspannen, die man im Auge behalten muß, wenn man die jetzige Situation richtig beurtheilen will. Durch die kühle Haltung Deutschlands gegen Frankreich ist dieses ganz natürlich England näher gekommen, gleichzeitig aber hat jenes Sachverhältnis auch England Deutschlands näher gebracht. Seitdem England nämlich überzeugt ist, daß Frankreich die dänische Frage, wie früher die polnische, zur Vorfrage der rheinischen benutzen will, ist ihm Letztere mindestens eben so wichtig geworden, wie Erstere. Es sucht daher die eine durch die andere aus dem Wege zu schaffen, indem es sich geneigt zeigt, den deutschen Interessen eben durch Unterstützung des Programmes der Personal-Union, oder vielleicht gar einer Theilung Schleswigs, Rechnung zu tragen. — Zu diesen Grundlagen kommen natürlich eine Menge Kreuz- und Querstriche; bald ein neues Jeterogedon von Dänemark, das diese oder jene Eroberungsdeh Preußens entdeckt haben will, theils die strenge und verlockende Miene des Kaisers Napoleon, der findet, daß man mit dem interessanten Lande Dänemark doch gar zu barsch umgeht, theils endlich die Leidenschaftlichkeit eines Theiles vom englischen Hofe selbst, die so weit geht, daß man deutlich zu verstehen gibt, die Königin solle abdanken. In Frankreich hatte die Sache in der vorigen Woche eine andere interessante Seite. Deutschland bewegte sich stark im Norden und blieb für den Süden stumm. Man wollte es also daran erinnern, daß es die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Nicht ein offizielles, sondern ein scheinbar unabhängiges Organ, das „Journal des Debats“, hatte das Mäntkerfeuer gegen Deutschland eröffnet. John Lemoine, italienisch-savoyenschen Abenteurers, hatte die Dantiofeln, in denen er ausrubte, mit den Siebenmeilensstiefeln vertauscht und war damit bis an den Rhein spazieren gegangen. Vergangenen Freitag machte die „France“ ihm das nach, indem sie Preußen geradezu der Eroberungslust anklagte und der französischen Regierung den Rath ertheilte, mit England gemeinsame Sache gegen Deutschland zu machen. Wenn man nun aus guten Gründen annimmt, daß jener Artikel des Blattes nicht von ungefähr kam, so ergibt sich, daß Frankreich das, was es ursprünglich Preis gab, jetzt, da man sich mit ihm verständigt hat, für ein Noli

me langere erklärt. In dessen liegen zwischen diesen Artikeln und einer wirklichen Allianz zwischen Frankreich und England in der dänischen Angelegenheit mehrere Stunden und Welle.

Die „Kreuzztg.“ schreibt: „Nach einem uns vorliegenden, zuverlässigen Privatbriefe aus Paris soll sich in der Haltung des französischen Kabinetts eine weniger friedliche und unparteiische Haltung zeigen, als dies in den letzten Monaten der Fall war. Wenn man den politischen Umschlag in der Presse beobachtet, der wie auf Commando in Frankreich erfolgt ist, so kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Preußen nöthig hat auf seiner Hut zu sein. Die französischen Blätter sprechen von einem angeblichen Dunkel über das Ziel des Kabinetts; von Beschäftigung des Kieler Hafens und der dortigen fortifikatorischen Arbeiten; von ehrgeizigen Tendenzen Preußens in Bezug auf die deutschen Staaten und von der traditionellen Politik Frankreichs als Beschützer der deutschen Freiheit! Dabei wird in kenntlicher Weise Oesterreich geschont und Preußen angegriffen. Wer die französischen Presseverhältnisse kennt, weiß, was diese Anzeichen zu bedeuten haben; auch am Hofe soll man sich neuerdings bemühen, den Oesterreichischen Vorkämpfer auszuzeichnen und den preussischen Kämpfer zu behandeln. Das Bestreben, beide Mächte von einander zu trennen, tritt in bestimmten Contouren auf. Auch in dem finanziellen Kreise fängt die Besorgniß an Eingang zu gewinnen, daß der Kaiser die Zeit für gekommen erachtet, aus seiner abwartenden Stellung herauszutreten und zu diesem Behuf die gereizte Stimmung Englands, welche ebenfalls mehr gegen Preußen als gegen Oesterreich gerichtet ist, als Brücke zur Wiederständigung beider Mächte und zum gemeinsamen Handeln auf diplomatischem und weiter auf kriegerischem Felde zu benutzen.“

Der neueste „Staats-Anzeiger“ schreibt: Neue Nachrichten von Belang sind auch heute vom Kriegsschauplatz in Schleswig nicht entgangen; es wird berichtet, daß die Dänen in Folge des am 22. von Düppel stattgefundenen Gefechts die Düppelkoppel geräumt haben und dieselbe sich nun vor der Front ihrer Vorpostenlinie befindet. Die Vorpostenstellung der Dänen vor Fredericia nimmt die Linie von Dederup über Hötrup nach Volstrup ein. Die königliche 3. Gpsündige Garde-Batterie bei Stenderup hat am 23. Vormittags auf große Entfernung einige Schüsse mit einer dänischen Schrauben-Korvette, die mit 6-8 Geschützen armirt war, geschloß, ohne ihr erheblichen Schaden zuzufügen; dagegen hat das Feuer der Korvette einen Grenadier des 4. Garde-Regiments, der sich als Posten bei der Batterie befand, vernichtet. Im Allgemeinen wird die Verpflegung der Armee durch die umsichtigen Einrichtungen der königlichen Intendantur, die vortreffliche Unterbringung und sorgfältige ärztliche Pflege der Kranken und Blessirten, so wie der den Vorposten durch Verleihung der Pelze gewährte Schutz gegen die raube Witterung, als wesentlich zur guten Erhaltung des Gesundheitszustandes beiträgend, rühmend anerkannt.

Auf der jütischen Grenze fallen fortwährend kleine Plänkelen vor. 6000 Mann Dänen stehen in Fredericia; ihre Vorposten reichen bis Gubsoe, halbwegs zwischen der Festung und Kolding. Die zunehmende Truppenanammlung in der jütischen Festung erklärt sich jedoch weniger aus der Furcht vor einem preussischen Angriff, als aus strategischen Rücksichten auf Alsen. So wenig haben die Dänen überhaupt an Eink gegen Jütland geglaubt, daß, als die preussischen Husaren bis Gubsoe vorgingen, die Außenwerke Fredericia's sich noch in einem sehr unangenehmen Zustande befanden. Jetzt wird Tag und Nacht geschanzt und armirt. Fredericia ist der Schlüssel zur Insel Fühnen, vor deren Nordwestspitze es liegt. Von Kopenhagen bis Korsör ist die Eisenbahn in Betrieb; Korsör gegenüber beginnt die große Straße von Nyborg bis Middelfort und daneben die noch nicht auf der ganzen Strecke fahrbare Bahn. Fredericia steht also im leichten und raschen Verkehr mit Kopenhagen einerseits und durch den kleinen Belt mit Alsen andererseits. Fredericia ist, was die Nordseite für Sebastopol war; um auf Alsen möglichst freie Hand zu haben, behält man hier nur den Kern der Vertheidigungskräfte; alles überflüssige Kriegsmaterial, Feldgeschütz, Cavalleriepferde u. s. w. wird fortgeschafft; man stützt sich auf Fredericia. Oberflächliche Beobachter haben aus diesen Reducierungen auf Alsen Schlüsse auf den „reducirten“ Geist der dänischen Armee gemacht; daß die Dänen sehr eifrig und entschlossen sind, beweist zur Genüge der Umstand, daß sie am 22. den Angriff mit dem Bajonnet zurücktrieben, so wie der, daß mehr und mehr über Spionage von Seiten der Wirren geklagt wird. Das ganze Sundewitt trägt den Dänen Kundschast zu, wo nur eine Gelegenheit sich bietet. (?)

Wie der „B.S.“ mitgetheilt wird, befindet sich die dritte Gpsündige Batterie der Garde-Artillerie-Brigade gegenwärtig als Strandbatterie am kleinen Belt gegenüber der Insel Fühnen. Sie wird als vermuthlich südlich von der Koldingen Bucht in dem nord-östlichen Theile Schleswigs stehen. Durch den Koldingen Busen und eine kleinere Bucht, Mösing genannt, wird dort eine breite, nach der See zu abgerundete Halbinsel gebildet, an deren Nordwestküste sich das Stenderupr Schütz ausbreitet, das also den nämlichen Namen trägt, wie das in den Recognoscirungsgesichten vor Düppel genannte.

Aus Kopenhagen, d. 23. Februar, schreibt man den „Hamb. N.“ über das gefrige Gefecht vor Düppel, besonders den Kampf auf dem rechten Flügel bei Brocker, Folgendes:

Bei heftigem Schneegestöber (das nebenbei den ganzen Vormittag über wüthete) verließen die preussischen Truppen theilweise schon um 3 Uhr früh ihre Cantonnements und waren um sechs Uhr sämmtlich zur Stelle. Die Infanterie war ohne Gewehr losen worden. Demnach löste das 2. Bataillon 60. Inf.-Regiments die Vorposten ab; ihm folgte die Aufgabe zu, die aus dem Gefecht zurückgehenden Truppen aufzunehmen. Es mochte 6 1/2 Uhr sein, als Generalmajor v. Canstein den Befehl zum Anrücken gab. Die Avantgarde hatte die 3. Compagnie des 35. Inf.-Regiments; ihr folgte ein Zug Infanterie der 3. Abtheilung, dann die 10., 11. und 12. Compagnie des 35. Regiments; dann das 3. Bataillon; ein Zug der 2. Escadron 11. Ulanen-Regiments; die 2. 12psündige Batterie der 3. Artillerie-Brigade; das 2. und dann das 1. Bataillon 35. Infanterie-Regiments und den Schluß machte

ten wie  
der ger  
des Ham  
den. S  
liche S  
aus sel  
Grund  
in Fein  
denmal  
wort fe  
des 3.  
und je  
Festl  
barkeit  
gewelt  
terri  
ziel.  
gemach  
gewel  
nen fe  
für die  
lanten  
des 3.  
giment  
litt no  
iam b  
eine G  
wurde  
Bros  
dem 1  
Beru  
Soble  
elert  
vord  
drüch  
71. M  
taent  
die S  
Garde  
noch  
am 7  
Düpen  
der 4.  
zu 3  
Die  
baren  
Feue  
vor  
nehm  
schar  
die A  
beha  
von  
zählt  
wurd  
nach  
ungr  
Uhr,  
burg  
gefah  
aus  
auf  
Nr.  
erhal  
verw  
des  
im A  
Die  
woh  
fam  
Entw  
wid  
den  
glau  
Feld  
des  
jeig  
Herr  
welc  
sich,  
denn  
Ecco  
wird  
Gau  
tur-  
nicht  
sang  
des  
gen  
ten  
verw



# Bekanntmachungen.

**Nr. 1 Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke, Leipzigerstr. Nr. 1,**  
empfeht das größte Lager **Confirmanden-Anzüge von 7 Jhr.**, **Frühjahrs-Überzieher von**  
feinem Buckskin v. 5 1/2 *Rp.*, feine Tuch-Röcke u. Fracks v. 6 *Rp.*, Schlafröcke v. 2 1/2 *Rp.*, Steppröcke von  
4 *Rp.*, Jagd-Toppen v. 3 1/2 *Rp.*, Havelock und Uniform-Mäntel, Buckskin-Hosen 2 1/2 *Rp.*  
**NB. Noch circa 100 Winterüberzieher, um damit gänzlich zu räumen, 20% herabgesetzt.**

**Briquettes** (ab Lager am Bahnhof pro 1000 à 6 1/2 *Rp.*; frei Haus à 7 *Rp.*  
bei J. G. Mann & Söhne. pro 100 à 20 *Rp.*; à 22 1/2 *Rp.*)  
\*) Gerechte Steinkohlen-Biegel, welche sehr sparsam brennen u. lange Kohle halten, daher auch bei mildem Wetter  
als Beheizung d. Braunkohle z. Stubenheizung: billig, reinlich, intensiv und recht handlich.  
Schriftl. Bestellungen bitten in unsere Briefkasten b. Hrn. Hensel & Häner u. d. Pflanzerschen Baehldig. gef. niederzulassen.

Nach so vielen Misserndten seit dem Jahre 1859 hat die  
**1863r Tabacks-Grndte der Havannah**  
eine so schöne Qualität geliefert, daß die Fabrikate dieser Grndte ganz vorzüglich  
ausfallen.  
Demzufolge habe ich meine Herbstbeziehungen nur in Sorten diesjähriger Grndte  
ausgewählt und erhalten, und sind alle meine an den Hauptplätzen des Zoll-  
vereins errichteten ca. 100 Depôts bereits davon assortirt. Dieselben verlaufen  
überall zu meinen Original-Preisen laut meinem Preis-Courant.  
Berlin, im December 1863.

**J. C. Hoeniger,**  
**Havannah-Cigarren-Import-Geschäft.**  
Bezug nehmend auf Vorstehendes empfehlen wir als die Inhaber der Depôts  
von **J. C. Hoeniger in Berlin für Halle, resp. Cisleben und Umgegend**  
die neuen Sorten zur geneigten Abnahme. Proben stehen gern zu Diensten und etwa nicht  
convenirende Sorten werden jederzeit bereitwillig umgetauscht.  
Halle a/S. und Cisleben, im Januar 1864.  
**Kersten & Dellmann,**  
**Julius Reichel.**

**Wem sein Haar ausfällt,**  
oder schon ausgefallen ist, der gebrauche **Meimes' Köln. Kräuter-Essenz**, das wirk-  
samste aller bisher bekannten Haarstärkungsmittel, und er wird zu seiner größten  
Freude binnen kurzer Zeit eine Fülle schöner neuer Haare aufsprossen sehen.  
Außerdem stärkt sie die Kopfnerven, ist bei Kopfschmerz eine wahre Wohthat und reinigt die  
**Kopfhaut gründlich** von allem Anlag, Schuppen u. — Per Flacon 10 *Rp.*  
Depôt in **Halle** bei **H. Pauly, Gr. Ulrichstr. 49 u. Schmeerstr. 9.**

**Löberitz.**  
**Großer Maskenball**  
im **Ohme'schen Lokale**  
**Mittwoch** den 2. März, wozu freundlichst einladet **der Vorstand.**  
Tags zuvor sind schon elegante Maskenanzüge zu den billigsten Preisen in selbigem Lokale  
zur gefälligen Benutzung ausgestellt.

Ein in der Nähe von Halle belegenes  
**Landgut** von 80 Morgen Feld hat zum Ver-  
kauf im Auftrag **C. Niedel** in Halle,  
**Schülershof 12.**  
Ein sehr **rentabler Gauthof** mit 59  
Morgen Feld, 7 Morgen Wiesen, 37 Morgen  
schön bestandenes Holz, ist wegen eingetretenen  
Todesfall mit sammt Inventarium für 9500  
Thlr. mit 2 bis 3000 *Rp.* Anzahlung zu ver-  
kaufen u. sofort zu übernehmen. Nachweis er-  
scheint **C. Niedel** in Halle.

**Stellung suchen**  
**6** Oekonomieverwalter, **3** Landwirth-  
schafterinnen (ganz selbstst.), **2** do. zur  
Unterst. der Hausfrau, **1** Kammer-  
jungfer **1** verb. Hofmeister. Nachw. erth.  
**C. Niedel** in Halle.

Ein anst. junges Mädchen wünscht die Land-  
wirthschaft zu erlernen u. erth. Auskunft **C.**  
**Niedel, Halle, Schülershof 12.**

Ein Lehrling findet jetzt oder Ostern  
gute Ausbildung in verschiedenen Arbeiten bei  
**C. Landmann jun.,**  
**Bildhauer und Maler in Halle.**

Eine fetter Kuh steht zum Verkauf beim  
**Deconom Tripto** in Bórbig.

Das Rittergut Siegelssdorf b. Stumsdorf  
sucht zum 1. April 3 Pferdekrächte à 36 *Rp.*  
und 2 Mädchen à 21 *Rp.* Lohn.

Ein **Ziegelmeister** (wo möglich unver-  
heirathet) kann vom 1. April d. J. auf meiner  
Ziegelei, unter Beibringung der Ateste das  
Brennen mit Braunkohle gründlich zu verstehen,  
eintreten.  
**Uxtern, den 26. Februar 1864.**  
**Siebme, Ziegeleibesitzer.**

**2** Drescherfamilien finden bei freier Wohnung  
zum 1. April Arbeit auf dem  
Rittergute **Böfien** bei **Merseburg.**

**2** noch gute große Thorhügel sind billig zu  
verkaufen, auch liegt daselbst eine größere Partie  
Futtermehl zu billigen Preise. **Grafweg Nr. 8.**

Im **Saale der Weintraube.**  
**Sonntag** den 28. Februar 3 1/2 Uhr Nachm.  
**21. Trio-Concert.**

- 1) Gr. Rondo brill. von Franz Schubert.
- 2) Sonate für Piano D moll von Ph. Em. Bach von 1785.
- 3) Variationen für Violine von Prume.
- 4) Venetianisches Gondellied und Scharzo von Fesca.
- 5) Zum 3. und letzten Male: **Gr. Trio** von **Robert Volkmann.** **E. Apel.**

**Frischer Kalk,**  
**Drainröhren,**  
**Mittwoch** den 2. März in der Siebichen stei-  
ner Amtsziegelei.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

**Aetz-Natron zum Seifelothen**  
bei **Helmbold & Co.,** via à ris vor a  
ten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

**Spirituslacke.**  
**Fußbodenglanzack,**  
**Schwarzer Lederack,**  
**Buchbinderack,**  
**Copallack,**  
**Goldack,**  
**Nußack Lack,**  
**Pollackack** empfiehlt  
**Albert Schlüter, gr. Steinstraße.**

Ein Deconomie-Lehrling findet auf der Do-  
maine **Schladebach** bei **Merseburg** schon jetzt  
oder auch zu Ostern eine Stelle.  
**H. G. Strauß.**

**Zur gefälligen Beachtung!**  
In Heilung der Knochen- und Sehnen-  
krankheiten der Pferde (Gebrauchs- und  
Schönheitsfehler der Pferde), sowie der  
Wurmbeulen (Krebsbeulen) des Hindvie-  
hes bin ich auf Wunsch des Herrn Rit-  
tergutsbesitzer **Schneider** auf **Noedlig**  
vom 3. bis 8 März d. J. beim Gastwirth  
**Herrn Bauer** in **Lackau** (an der  
Chaussee zwischen Zeitz und Weissenfels)  
zu sprechen.  
Jetzt wohnhaft in **Rügenwalde**  
an der Ostsee.  
**Robert Neumann,**  
Thierarzt in den Kgl. Pr. Landen, auch  
ausübender Thierarzt in den Landen Sach-  
sen Gotha, S. Weimar, S. Altenburg,  
S. Meiningen, Anhalt-Desau, Schwarz-  
burg-Sondershausen und Reuß.

Für ein Material- und Fabrikgeschäft wird  
zu Ostern ein Lehrling gesucht. Auskunft giebt  
**Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Zig.

**Bad Bittelkind.**  
**Heute Sonntag** den 28. Februar  
**Concert.**  
Anfang 3 1/2 Uhr.  
**C. John,**  
**Stadtmusikdirector.**

**Fürstenthal.**  
**Heute, Sonntag** früh, **Speckfuchen.**  
**Groißsch.**  
**Mittwoch** den 2. März findet der **4. Abon-**  
**nementsball** statt. **Der Vorstand.**

**Freireligiöser Vortrag**  
von **Herrn Prediger Czarski** **Dienstag** den  
1. März Abends 8 Uhr in **Leubsdorf** im  
Saale des **Herrn Champier.**  
**L. I. Br.** **L. F. T.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch  
statt besonderer Meldung ergebenst an, daß heute  
Morgen 7 Uhr auch mein jüngstes Söhnchen  
**Walther** im Alter von 2 1/2 Monaten ver-  
schieden ist.  
**Rüdersdorf, den 25. Februar 1864.**  
**Niedner, Berginspector.**

### Deutschland.

**Berlin, d. 26. Februar.** Se. Maj. der König empfing heute Mittags die Besuche des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, welcher auf der Durchreise nach Darmstadt begriffen ist, und des Prinzen Karl, der sich vor seinem heutigen Abgange zur Armee nach Schleswig abmeldete.

Am Mittwoch ist aus Russland eine Deputation vom Regiment Kaluga, König von Preußen, bestehend aus dem Regiments-Commandeur, Oberst von Berner, einem Compagniechef, einem Feldwebel und einem Gemeinen, hier angekommen, um im Auftrage des Kaisers Alexander von Russland morgen den König zum 50jährigen Bestehen des St. Georgs-Ordens zu beglückwünschen. Der König erhielt diesen Orden bei Bar zur Aube. Gestern ist aus Petersburg auch der Generaladjutant, General Panntine, hier eingetroffen, um die Glückwünsche des Kaisers Alexander zu überbringen.

Gestern Abend 7 Uhr kamen 240 verwundete Oesterreicher von Hamburg hier an, um nach ihrer Heimath weiter transportirt zu werden. Es befanden sich darunter 30 Schwerverwundete, die in eigens dazu mit Matrasen hergerichteten Güterwagen lagen, während die sämtlichen Uebrigen, die entweder zu den Leichtverwundeten oder zu den Reconvallescenten zählten, in Personenwagen zweiter Klasse befördert wurden. Es war hier bekanntlich ein Comité zusammengetreten, um die Unterbringung bei Privatpersonen zu vermitteln, und es waren in Folge der erlassenen Aufforderung auch fast zehnmal so viel Anmeldungen zur Aufnahme eingegangen, als erforderlich waren. Nachdem die Schwerverwundeten nach dem Lazareth in der Kirchallee geschafft waren, wurden Andere einzeln den zu ihrer Empfangnahme ertheilten zahlreichen Personen überwiesen. Die freundliche Herzlichkeit, die ihnen von aller Seiten entgegengebracht wurde, bot vielfach ergreifende Scenen dar. Morgen früh um 9 Uhr geht der Transport zunächst nach Dresden und dann übermorgen nach Prag. Ein Fürst Schwarzenberg und ein Fürst Rinsky, die zur Uebernahme der Verwundeten sich besonders nach dem Kriegsschauplatz begeben hatten, leiteten persönlich alle Anordnungen. Zehn Verzte begleiten den Zug. Auf dem Bahnhofe war ein besonderes Verbandszimmer eingerichtet und eine Anzahl barmherziger Schwwestern aus Bethanien für die erforderlichen Dienstleistungen erschienen.

Der herzoglich anhaltische Generalmajor und Mitglied des Staatsministeriums, Stockmar, ist gestern Abend von Dessau hier eingetroffen, dem Benehmen nach, um eine Militärconvention zwischen Anhalt und Preußen abzuschließen.

Die ministerielle „Provincial-Korrespondenz“ enthält einen Appell an die Parteien, sich dem allgemeinen, nationalen Interesse in der deutsch-dänischen Frage unterzuordnen. Der Artikel schließt: „Das preussische Volk darf vertrauen, daß unser König, welcher von Anbeginn seiner Regierung bei jeder Gelegenheit sein Bestreben darin gesetzt hat, Deutschlands Interessen und Machtstellung im innigen Einvernehmen mit seinen deutschen Bundesgenossen zu wahren, sich seine so erfreuliche Gemeinschaft und Waffen-Brüderschaft mit Desterreich um so mehr dazu benutzen wird, um durch herzliche und dringende Mahnungen die deutschen Fürsten und das gesammte Volk zur Durchführung des begonnenen Werkes zu einigen, zur endlichen Wiederaufrichtung und dauernden Sicherung deutschen Rechtes und deutschen Lebens in den Herzogthümern Schleswig-Holstein.“ Solche schöne Worte haben wir schon oft gehört. Das geforderte Vertrauen der Nation wird aber so lange fehlen, als die beiden deutschen Großmächte nicht mit vollständiger Klarheit sich über ihre Ziele aussprechen.

Die liberale Korresp. schreibt: Bis jetzt hat man noch nichts davon gehört, daß der Finanzminister bestimmte Unterhandlungen über die Ausgabe der 17 Millionen-Anleihe angeknüpft habe. Was seit einigen Tagen in dieser Beziehung von Anfragen bei Banquiers erzählt wird, halten wir für grundlose Gerüchte. Was die Anleihe selbst betrifft, so verstärken sich die Bedenken gegen die Ausgabe derselben in den Geldkreisen, besonders in Beziehung auf den Theil, der für die Bahn von Küstrin nach Berlin ausgesetzt ist, also für 5,600,000 Thlr., deren Ausgabe an die Bedingung der Erledigung der Grundentschädigung durch die Kreise und Gemeinden geknüpft und die von denselben abgelehnt ist. Eine formelle Theilung der Anleihe könnte aber nur durch ein neues Gesetz bewirkt werden, zu dem natürlich wieder die Uebereinstimmung der drei Faktoren der Gesetzgebung notwendig wäre.

Zwiespalt in der konservativen Partei. Der offiziöse Korrespondent der „Elberf. Ztg.“ hat Ordre erhalten, Folgendes zu schreiben: Die wunderliche Nachricht der Zeidler'schen Korrespondenz (betreffend die Bildung einer Mittelpartei) und die damit verknüpften Expectorationen sind höchstens insofern einer Beachtung werth, als sie allerdings die Existenz einer kleinen — Partei kann man nicht sagen, den Namen verdienen diese Herren nicht — also einer Clique beweisen, welche die Regierungsorgane der „Inaktivität“ anklagt, weil sie sich ein aktives Regiment ohne Staatsrecht, Diktatur und Gewaltmaßregeln aller Art nun einmal nicht zu denken vermag. Die Zeidl. Korresp. ist schon einmal, kurz vor den letzten Neuwahlen, mit Ideen jener Art hervorgetreten, ohne jedoch in der weit überwiegenden Mehrheit der konservativen Partei damit den geringsten Anlang zu finden, und wenn sie jetzt in demselben Sinne ein gewissermaßen antiministerielles Programm ankündigt, so wird es ihr ohne Zweifel damit nicht besser ergehen. Dergleichen Kundgebungen verdienen um so weniger eine ernsthafte Berücksichtigung, als das Blatt theils die spezifischen Ansichten des Hrn. Wagner wiedergibt, theils die Redaktion vielfach

von untergeordneten Persönlichkeiten bedient wird, welche die Korrespondenz zur Publizirung ihrer von persönlicher Animosität diktirten Einfälle benutzen.“

**Koburg, d. 24. Febr.** Die „Kob. Ztg.“ enthält eine offiziöse Widerlegung gewisser zunächst in der englischen Presse aufgetauchten Gerüchte über den Gesundheitszustand der Königin von England. Dieselbe sollte so leidend sein, daß sogar ihre Abdankung in Aussicht gestellt wurde. Diesen Mittheilungen gegenüber versichert die „Kob. Ztg.“ als „vollkommen zuverlässig“: „Die Königin von England erfreut sich des besten Wohls. Von einer Abdankung ist keine Rede; die Königin nimmt den lebhaftesten Antheil sowohl an Staatsgeschäften, wie an den ihr stets nahe am Herzen liegenden Familienangelegenheiten, und für ihre geistige Thätigkeit mag die Thatfache sprechen, daß eigenhändig von ihr geschriebene Memoires von ihr verfaßt werden. Sollten in der hohen königlichen Familie Besorgnisse wegen der Gesundheit der hohen Frau herrschen, so könnten dieselben nur daraus entspringen, daß die Königin sich in zu hohem Maße den Geschäften widmet. Aus diesem Grunde überläßt sie die Abhaltung ermüdender Hoffestlichkeiten dem Prinzen von Wales.“

**Karlsruhe, d. 24. Februar.** In der Zweiten Kammer begründete Häusser heute seine Interpellation in Betreff der Schleswig-Holstein'schen Frage. In mancher Hinsicht sei die Lage der Herzogthümer besser geworden. Sie seien wenigstens vorerst frei und sie hätten diesen Moment der Freiheit benutzt, um sich auszusprechen. Ihre einmüthige Kundgebung stimme aber vollkommen mit dem überein, was die Nation als Ziel ihres Strebens zu erkennen gegeben hat. Redner kritisiert dann die Zielpunkte der Großmächte. Es scheint ihm unmöglich, daß all' das vergossene Blut nur dazu dienen solle, das Londoner Protokoll und die Verabredungen von 1851 und 1852 als Siegeszeichen aufzupflanzen. Diese Verträge ohne Modifikationen wiederherzustellen sei unmöglich. Mit großer Bestimmtheit sei der Gedanke der Personal-Union aufgetaucht. Mit der Personal-Union würde aber nur ein zweites Congress-Polen geschaffen. Keine Verabredung könne davor schützen, daß die dänische Politik ihr altes Spiel nicht von Neuem beginne. Auf die Krisis am Bunde übergehend, bemerkt Redner, was dort jetzt in Scene gesetzt werde, sei die einfache Diktatur der beiden Großmächte. Für den Bund enthalte die Krisis die größte Gefahr. Wahre er nicht kräftig seine Selbstständigkeit, so werde die nächste europäische Krisis über ihn zur Tagesordnung übergehen. Redner schließt mit folgenden Fragen:

- 1) Ist das großherzogliche Ministerium des Auswärtigen in der Lage, eine Aussicht zu eröffnen, daß die Anerkennung des Herzogs Friedrich in kürzester Frist vom Bunde ausgesprochen wird?
- 2) Ist zu erwarten, daß die der Anerkennung geneigten Regierungen die Maßregeln vorbereiten, welche geeignet sind, ihren Entschlüssen Nachdruck zu verschaffen?

Freiherr v. Roggenbach erklärte sich mit den wesentlichsten Gesichtspunkten Häusser's einverstanden. Er getraue sich jedoch nicht die erste Frage weder mit Ja noch mit Nein zu beantworten. Es seien Mächte in Deutschland aufgetreten, die sich aller Berechnung entziehen, wir seien auf eine Bahn gekommen, welche von der verständigen Kombination ziemlich weit ab liege und vielfach unberechenbar geworden sei. Auch jetzt hoffe er jedoch, daß die Erbfolgefrage bald am Bunde zur Erledigung komme und daß sich die Majorität zu Gunsten der Erbfolge des Herzogs Friedrich ergeben werde; auch sei zu erwarten, daß dann die bundestreuen Regierungen die geeigneten Maßregeln treffen würden, um der Entscheidung des Bundes Gewicht zu verschaffen. — Häusser zog aus dem Ausdruck „unberechenbare Mächte“ die Folgerung, daß die Majorität am Bunde für den Herzog zweifelhaft sei. Herr v. Roggenbach ging darauf nicht näher ein.

### Frankreich.

**Paris, d. 25. Febr.** In dem zwischen Preußen und Dänemark am 15. d. abgeschlossenen Vertrag über Einräumung von Gebietsstrecken an der Jade erblickt die „France“ ein sehr wichtiges Ereignis, daß sie sich in folgender ihr „höchst wahrscheinlichen“ Version erklärt: „Preußen will das Großherzogthum Dänemark an sich nehmen, um die Schlüssel der Nordsee in seinem Besitz zu haben, und würde als Entschädigung dem Großherzoge Schleswig-Holstein geben. Letzterer Plan würde wahrscheinlich von Russland unterstützt, das nur mit Vergnügen einen der Prinzen der Czarenfamilie an der Spitze des neuen Staates des deutschen Bundes sehen könnte. Der Großherzog von Dänemark würde sogar gewisse Erbschaftsrechte, wie sie der Herzog von Augustenburg nicht hat, geltend zu machen im Stande sein.“

### Telegraphische Depeschen.

**Paris, d. 26. Februar.** Das Urtheil in dem Prozesse gegen die des veruchten Attentates gegen den Kaiser Angeklagten ist ergangen und lautet gegen Greco und Trabucco auf Deportation, gegen Scaglioni und Imperatori auf 20 Jahre Einschließung.

**Turin, d. 25. Februar.** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Auswärtigen als Antwort auf eine Interpellation, daß Dänemark die zu Paris im Jahre 1856 aufgestellten Grundsätze in Bezug auf das Seerecht anerkannt habe, und daß die italienische Regierung amtlich von der Blockade der schleswig-holsteinischen Häfen in Kenntniß gesetzt worden sei. Herr Visconti-Venosta versicherte ferner dem Hause, er werde nichts verabsäumen, was zum Schutze der italienischen Interessen an jenen Küsten erforderlich sei.

Main table containing financial data for various bonds (Fonds-Course), stocks (Aktien), and exchange rates (Wechselkurs). It includes columns for bond types, interest rates, and prices.

Die Stimmung der Börse war heute sehr günstig und das Geschäft lebhaft; besonders waren österreichische Papiere und kleine Bahnen stark und steigend gehalten; fremde Bahnen waren begehrt; Preussische Fonds fest und angenehm.

Marktberichte.

Getreidepreise nach Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, etc. in various units and prices. Includes sub-sections for Police-Verwaltung and Nordhausen.

Textual market reports detailing prices for various goods like flour (Weizenmehl), oil, and other commodities, along with exchange rates for different currencies.

Additional market reports and news items, including mentions of specific dates and prices for various goods and services.



# Bekanntmachungen.

## Freiwillige Subhastation.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Aderbürgers **Christian Gottfried Hoffmann** zu Schaffstädt, jetzt dessen Erben zugehörigen Grundstücke:

A. Das Haus mit Wirtschaftsgebäuden, Hof, Garten und Zubehör zu Schaffstädt, in der langen Gasse, nebst dem Hütungs-Abfindungsplane Nr. 136 a. der Karte von 139 Ruthen sub Nr. 38 des Hypothekenbuchs, und

B. das walzende Planstück in Schaffstädt er Flur von 13 Morgen 133 Ruthen Feld, Nr. 136 b. der Karte, Fol. 192 des Furchhypothekenbuchs,

abgeschätzt auf 1327 R<sup>2</sup> 21 S<sup>2</sup> 6 A. ad A., und auf 2128 R<sup>2</sup> 27 S<sup>2</sup> 6 A. sub B., zufolge der nebst dem neuesten Hypothekenscheine und den Verkaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen Erbtheilungshalber

auf den 10. März d. J., von früh 11 Uhr an, an Rathhausstelle zu Schaffstädt im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Schaffstädt, den 4. Februar 1864.  
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

## Nothwendiger Verkauf

Königl. Kreis-Gerichts-Commission  
Zörbig.

Das dem Bäckermeister **Gustav Lippert** von hier gehörige, am rothen Meere hieselbst belegene Wohn- und Bachhaus nebst Zubehör, namentlich der neuen Fuhrnkabel No. 393 von 61 Quadratruthen und einem Hausplane No. 143 des Hypothekenbuchs von Zörbig, abgeschätzt auf 845 R<sup>2</sup> 25 S<sup>2</sup> 9 A., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Mai 1864 von Vormittags 11 Uhr ab vor dem Deputirten Hrn. Kreisrichter **Hühne** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zörbig, den 7. Jan. 1864.  
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Am 13. dieses Monats ist hier die unverehelichte **Johanne Wilhelmine Louise Grief**, Tochter der längst gestorbenen Schuhmachermeister **Johann Christoph Grief** und dessen Ehefrau, **Ilse Charlotte Valentine geb. Brodtkorb**, gestorben, ohne testamentarisch über ihr Vermögen verfügt zu haben.

Auf den Antrag des Nachlass-Curators, Obergerichts-Advocaten **A. Kaulitz**, ist Termin zur Anmeldung von Erbansprüchen auf den 8. März 1864

Morgens 10 Uhr vor hiesigem Herzöglichen Stadtgerichte angeordnet, zu welchem die Erbberechtigten unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß der Nachlass, wenn sich kein Erbe findet, für erbloses Gut erklärt, bei erfolgbarer Anmeldung aber den sich Legitimirenden ausantwortet werde, daß der nach dem Ausschlusse sich Melbende und Legitimirende alle bis dahin über den Nachlass getroffenen Verfügungen anzuerkennen schuldig, auch weder Rechnungsablage noch Ersatz der erbobenen Auslagen zu fordern, sondern seine Ansprüche auf das zu beschränken habe, was von der Erbschaft noch vorhanden.

Braunschweig, den 23. Decbr. 1863.  
Herzogliches Stadtgericht.  
L. Rabert.

## Bekanntmachung.

Die Rectorstelle an unserer Stadtschule wird zum 1. April d. J. vacant, und soll von da ab anderweit so bald wie möglich wieder besetzt werden.

Das Gehalt für die Rectorstelle ist inclusive der Benutzung einer Dienstwohnung auf 500 R<sup>2</sup> jährlich festgesetzt worden.

Candidaten der Philologie, welche das Examen pro rectoratu bestanden haben, werden hierdurch

aufgefordert, sich bei uns persönlich oder schriftlich mit Einreichung ihrer Zeugnisse zur Uebernahme der Rectorstelle zu melden.

Querfurt, den 18. Februar 1864.  
Der Magistrat.

## Grundstücks-Verkauf.

Der Seilermeister **Hartwig** hieselbst beabsichtigt folgende Grundstücke:

1) Das zweistöckige Schenkhaus zur goldenen Egge in den sogen. Pulverweiden vor dem hiesigen Klausthor, nebst 2 Seitengebäuden, 1 überdeckten Kegelbahn, 1 Concert- und 2 Gemüse-Gärten, zusammen circa 7 M. 43 □ R. enthaltend,

2) das im vergangenen Jahre neu erbaute Wohnhaus, Tröbel Nr. 11 hier, mit Verkaufsladen,

und zwar jedes für sich, zu verkaufen und habe ich zur Annahme von Geboten Termin auf den 3. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr in meinem Bureau, Leipzigerstr. Nr. 10, angelegt, woselbst die Bedingungen schon jetzt einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien schriftlich mitgeteilt werden können.

Das Grundstück ad 1 eignet sich seiner günstigen Lage — an einem Saalarm — und seines Umfangs halber zur Errichtung größerer industrieller Etablissements jeder Art.

Halle a/S., den 19. Februar 1864.  
**Gloekner**, Justizrath.

8000 R<sup>2</sup> sucht auf gute Hypothek à 5%  
**G. Martinus**, alter Markt 34.

## Wirthschaftsverkauf

zu **Sandersleben** im Herzogthum Anhalt. Wegen körperlicher Verletzung beabsichtigt der Unterzeichnete seine Wirthschaft, bestehend aus sämtlichen Wirthschaftsgebäuden, einem sich dabei befindenden circa  $\frac{3}{4}$  Morg. großen Garten, 150 Morg. Land inclusive 3 Morg. großer Obstplantage, durchgängig ziemlich ganz Weizen- und Rübenboden, todtem und lebendem Inventar, aus freier Hand zu verkaufen, und können Kaufliebhaber, nicht durch Unterhändler, sondern nur Selbstkäufer, mit dem Besizer von heute an in Unterhandlung treten. Die Kaufsumme kann zur Hälfte zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben.

Noch ist zu bemerken, daß **Sandersleben** nicht allein schon jetzt im Besitz einer Zuckersfabrik ist, sondern auch in Aussicht steht, von einer Eisenbahn berührt zu werden, wo alsdann beliebige Geschäfte durch die Nähe des Harzes gemacht werden können.

Sandersleben, den 17. Febr. 1864.  
Fr. Niecke.

Für ein junges Mädchen aus einer kleinen Stadt und aus anständiger Familie wird ein Unterkommen entweder bei einer einzelnen Dame oder in einem reinlichen Ladengeschäft gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gesehen. Gefällige Anfragen Schmeerstraße Nr. 14 im Laden.

Schüler-Pensionen zu 80 u. 100 R<sup>2</sup> empfiehlt der Kaufm. **Nüblemann**, Königsplatz Nr. 7, am Königsthore.

## R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur.

Bir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

Herrn Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin!

Wohl an 20 Jahre litt ich an fließenden Hämorrhoiden, die mich, da ich dabei noch an Appetitlosigkeit litt, fast ganz entkräftigten. Auf vieles Anrathen nahm ich eine Flasche Ihres Kräuter-Liqueurs aus Ihrer Niederlage hier von Herrn **Kupfer**, und spürte nach Verbrauch eine wesentliche Besserung. Nach fortgesetztem Gebrauch bin ich jetzt fast gänzlich von meinen früheren Leiden befreit, habe Appetit und fühle mich täglich kräftiger und gelünder werden. Ich unterlasse nicht bei dieser Mittheilung, Ihnen meinen Dank für dies vorzügliche Getränk zu sagen.

Grüßberg a. M. **Schwiedt**, Uhrmacher.

Anmerkung des Referenten: Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** erfreut, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen. Es ist sogar vielfach vorgekommen, daß leere **Daubitz'sche** Flaschen mit anderem Liqueur gefüllt, verkauft worden sind. Beim Einkauf des ächten Liqueurs wolle man daher genau darauf achten, daß die Flasche wohl verschlossen und mit dem Fabriksegel **R. F. Daubitz**, Charlottenstr. 19, versiegelt ist.

## Autorisirte Niederlagen in:

Alteben Herr **A. Schlegel**.  
Artern Herr **S. Fuchs**.  
Bibra Herr **C. Reime**.  
Bitterfeld Herr **F. Krause**.  
Brehna Herr **Th. Sachtler**.  
Cölleda Herr **C. Hofmann**.  
Cönnern Herr **Th. Müller**.  
Delitzsch Herr **S. W. Fischer**.  
Dommitzsch Herr **J. G. Neumüller**.  
Drositz Herr **C. Ludwig**.  
Düben Herr **Ernst Schulze**.  
Dürrenberg Herr **W. Silbe**.  
Eckartsberge Herr **C. Packbusch**.  
Eilenburg Herr **C. Eberbach**.  
Eisleben Herr **Anton Wiese**.  
Frankenhäuser Herr **Louis Voigt**.  
Freiburg a. M. Herr **C. Foerster**.  
Graefenhainichen Hr. **S. F. Strenbel**.  
Halle Herr **Alb. Büchel**.

## Halle Herr C. Müller.

Gelbrungen Herr **C. G. Lorbeer**.  
Gietzsch Herr **F. W. Schroeter**.  
Hohenlohe Herr **F. Goller**.  
Hohennußten Herr **A. Lehmann**.  
Hörschütz Herr **L. Zeidler**.  
Jessen Herr **C. Krebs**.  
Kellbra Herr **C. Frieb**.  
Kemberg Herr **H. Bremme**.  
Kreben Herr **F. A. Koch**.

Landsberg Herr **J. Thos**.  
Laucha Herr **Th. Kausig**.  
Lauchstedt Herr **Nich. Fahr**.  
Leimbach Herr **J. G. Traue**.  
Lößjün Herr **L. Birchold**.  
Lützen Herr **C. F. Weidling**.  
Mannsfeld Herr **F. Hohnstein**.  
Merseburg Herren **C. F. Schulze sen. & Sohn**.

Mücheln Herr **C. Bierling**.  
Naumburg Herr **C. Fickweiler**.  
Nebra Herr **L. Lehmann**.  
Niederfeld Herr **A. Kommissch**.  
Nitra Herr **Ferd. Wittig**.  
Pretsch Herr **L. F. Gyter**.  
Querfurt Herr **J. C. Biener**.  
Rospheben Herr **Otto Werthold**.  
Rothenburg Herr **G. F. Woffe**.  
Sangerhausen Herr **F. W. Duenkel**.  
Schkeuditz Herr **W. Decht**.  
Schkeolen Herr **Louis Boehme**.  
Schmiedeburg Herren **A. Woch & Sohn**.  
Schraplau Herr **F. C. Ganiqs**.  
Teuchern Herr **C. F. Burchardt**.  
Teutschenthal Herr **W. Netze**.  
Weippenfels Herr **C. F. Zimmermann**.  
Wettin Herr **C. W. Schade**.  
Wiesche Herr **C. A. Anwer**.  
Zeitz Herr **C. Mieser**.  
Zörbig Herr **C. F. Straube**.

Halle, Februar 1864.

Das General-Depôt für die Provinz Sachsen.  
**Ferd. Randel.**

Die bisher von mir Rathhausgasse Nr. 18 geführte  
**künstliche Mineralwasser-Anstalt**  
 hat nach dem Ableben meines Chemanns ihren ungestörten Fortgang und empfehle ich meinen  
 werthen Kunden und geehrten Geschäftsfreunden meine Fabrikate in frischer ausgezeichneter Füllung.  
 Halle a/S., im Februar 1864.  
**E. Bach.**

**Peru-Guano**, gedämpftes Knochenmehl und Super-  
 phosphat unter Controlle der Versuchsstation des landwirthschaftlichen  
 Central-Vereins zu Salzmünde, empfiehlt  
 Halle, d. 25. Februar 1864.  
**Otto Koebke.**

**Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren werden  
 angenommen bei **Pauline Naucke**, Mauergasse 13.

**Gute trockene sandfreie Sauhaare**  
 werden jederzeit zu bestmöglichstem Preise gekauft.  
 Offerten franco erbeten.

**Emil Heinicke,**  
 Rosshaarspinnerei in Gera.

Echt englisches Sichtpapier à Blatt 2 *gr.*  
**M. Lejeune's Frostballenseife**, à Stück 3 *gr.*  
**Königs-Mäucherpulver** à Fl. 5 und 2 1/2 *gr.*  
**Englische Fleckseife**. Zur leichten Entfernung von Flecken aus allen Stoffen à Stück 2 1/2 *gr.*  
**Feiner biegsamer Gummiack** à Fl. 3 *gr.* Für Galloschen und alles Schuhwerk.  
 Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

**Cement und gedämpftes Knochenmehl** in bekannter guter Qualität empfiehlt,  
**Knochen** kauft fortwährend  
 Freiburg a/Unstrut. Die Fabrik von **V. Baltzer & Comp.**  
 Lager unferes Cements für Halle und Umgegend befindet sich nur bei Herren  
**B. Schmidt & Comp.**

**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**  
  
 Die Bestimmung im §. 7 unferes Güter-Reglements, nach welcher die Rück-  
 vergütung für An- und Abfuhr der Güter jeden Monat, spätestens aber innerhalb  
 dreier Monate vom Tage der Aufgabe resp. des Empfanges, und zwar bei  
**Verlust des Anspruchs darauf**, liquidirt werden muß, bringen wir hiermit wiederholt  
 in Erinnerung.

Magdeburg, den 24. Februar 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Nachlaß der verstorbenen **M. Mee-**  
**ritz** zu Nietleben soll Mittwoch den 2. März  
 or. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Sonne  
 hier meistbietend gegen baare Zahlung verkauft  
 werden.

Nietleben, den 27. Febr. 1864.

Die Ortsbehörde.

**Verkauf einer Material-, Eisen- u.**  
**Ofen-Handlung.**

Mein im hiesigen Orte befindliches und seit  
 58 Jahren bestehendes kaufmännisches Geschäft,  
 welches sich immer einer guten Kundenschaft zu  
 erfreuen hatte und mit dem günstigsten Erfolge  
 betrieben wurde, will ich, aus Gesundheitsrück-  
 sichten, aus freier Hand verkaufen.

Zur Anzahlung auf die Lokalitäten und auf  
 die ziemlich bedeutenden Vorräthe würden ca.  
 10,000 *fl.* erforderlich sein.

Hierauf Respektirende wollen sich, zur Erlan-  
 gung näherer Auskunft, gefälligst an mich  
 wenden.

Mansfeld. **F. Schünemann.**

Familienverhältnisse halber soll ein im hiesi-  
 gen Orte und in bester Lage schwunghaft betrie-  
 benes Materialgeschäft vom 1. April or. ab un-  
 ter günstigen Bedingungen verpachtet werden.  
 Pachtlustige erfahren das Nähere bei  
**M. Keller** in Remberg.

**Logis-Vermiethung.**

Zwei Stuben und 2 Kammern sind an ein  
 Paar einzelne Herren sofort oder den 1. April  
 zu vermieten in der Leipzigerstr. Nr. 92.

**Hypothek-Gesuch.**

2000 *fl.*, 1500 *fl.* und 500 *fl.* werden  
 auf erste gute sichere Hypothek gesucht durch  
**J. G. Fiedler** in Halle a/S.,  
 H. Steinstraße Nr. 3.

**Württemberg's**  
**Alpen-Kräuter-Honig**  
 aus frischen, heilkräftigen, blutreinigenden Kräu-  
 terkräutern und Honig bestehend, seit Jahren  
 rühmlichst bekannt, fabrikt von **Spielhagen**  
**S. Co.** in Berlin, ist zu haben in Flaschen  
 à 1 *fl.* und 15 *fl.* bei  
**F. Hille** in Halle a/S.

Bruchhandagen bei **F. Lange's Söhne.**

**Die Bettfedern-Handlung**

von  
**Friederike Zimmer** in Halle a/S.,  
 Kleine Klausstraße Nr. 14,  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von neuen  
 feingerissenen böhmischen Bettfedern, Daunern  
 und neuen fertigen Betten zur geneigten Ab-  
 nahme unter Versicherung reellster Bedienung  
 und solider Preise.

Einige Wispel Laubemist liegen zum Ver-  
 kauf Breite Straße Nr. 10 bei **Büschel.**

Ein Lehrling kann bei mir eintreten.

**J. Lange**, Schlosserstr., Domgasse Nr. 1.

Ein junges gebildetes Mädchen sucht Stel-  
 lung bei einer älteren Dame; auch kann die-  
 selbe einer kleinen Wirthschaft selbstständig vor-  
 stehen. Zu erfragen **Schmeerstr. Nr. 12**,  
 parterre.

**Mädchen gesucht.**

Ein Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen  
 und in der Küche nicht ganz unerfahren, wird  
 sofort oder zum 1. April gesucht. Das Nähere  
 zu erfahren bei Herrn **Gd. Stückrath** in  
 der Erped. d. Btg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Brillen u. Lorgnetten**  
 mit den feinsten Krystallgläsern,  
**Reisszeuge**  
 eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,  
**Operngucker u. Fernröhre**  
 in vorzüglicher Gütte,  
**Thermometer**  
 in 60 verschiedenen Sorten von 5 *gr.* an,  
**Alkoholometer u. Aeraometer**  
 sehr genau gearbeitete Waare,  
**Schablonen**  
 zum Vorzeichnen der Wäsche u. für Kinder,  
**Stereoscopenbilder**  
 in unübertrefflich reichhaltiger Auswahl  
 empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.  
**Paul Colla & Co.**, großer Schlamm 10.

**Münz- u. Antiquitäten-Geschäft**  
 von **C. E. Schilling** in Leipzig.  
 Meinen werthen Geschäftsfreunden hier-  
 mit zur Nachricht, dass sich mein Ge-  
 schäftslokal jetzt **Gewandgässchen Nr. 5**  
 befindet.  
 Dem gesammten auswärtigen Publikum  
 empfehle ich mich zum Ein- und Ver-  
 kauf von Münzen und Antiquitäten unter  
 Zusicherung solidester Bedienung.  
 Leipzig, den 1. Febr. 1864.  
**C. E. Schilling**,  
 Gewandgässchen Nr. 5.

**Höchst wichtig für Schwerhörige.**  
 Der von Dr. **Raudnitz** dargestellte, in al-  
 len Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei  
 Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-**  
**Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkran-  
 kungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches  
 Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fäl-  
 len die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird ge-  
 gen portofreie Einsendung von 20 *gr.* pr. 1 Or-  
 ginal-Flacon mit Gebrauch's-Anweisung oder  
 2 *fl.* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch  
**Heimbold & Co.** in Halle a/Saale.

**Frischer Kalk**

ist täglich in großen und kleinen Quantitäten  
 in der Kalkbrennerei des Ritterguts **Benn-**  
**stedt** zu haben.

Von Deseu ab, die dicht an der Halle-Eis-  
 leber Chaussee liegen, der **Wispel 5 Ehaler**,  
 einzelne Schffel 7 1/2 Silbergroschen.

**Diele, Kalkbrenner.**

Ein übercomplettes starkes Ackerpferd verkauft  
**Engel** in Ummendorf.

Ein junger Mensch, der das Serviren ver-  
 steht, sucht Stellung als **Kellner** oder Die-  
 ner hier oder auswärts. Zu erfragen Ritter-  
 gasse Nr. 18, 1. Et.

**Gzdorf.**

Mittwoch den 2. März ladet zum Karpfen-  
 schmaus und Ball ergebenst ein  
**W. Großmann.**

**Frei-religiöse Versammlung**  
 in **Belleben**

Mittwoch den 2. März Abends 1/2 8 Uhr Vor-  
 trag vom Prediger Hrn. **Gierski.**

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**

Ausgegeben in Berlin den 27. Februar 1 Uhr 47 Min. Nachm.  
Angekommen in Halle den 27. Februar 2 Uhr 24 Min. Nachm.  
**Kopenhagen, Freitag den 26. Februar.** Der Reichstag nahm heute fast einstimmig eine Adresse an, in welcher es heißt: Unser einziger Trost ist, daß der König die Freiheit verteidigt und nicht die Schwächung Dänemarks will durch Aufgabe der Vereinigung mit Schleswig. Der Reichstag rechne auf energische Fortsetzung des Krieges.

**Telegraphische Depeschen.**

**Wien, d. 26. Februar.** Die Schleswig-Holstein'sche Deputation ist gestern hier eingetroffen und heute vom Grafen Rechberg empfangen worden.

**Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.**

Preußen und Oesterreich haben den englisch-französischen Vorschlag einer Konferenz in der schleswig-holsteinischen Sache angenommen. Das ist die große Neuigkeit des Tages, welche die Völkervereinigung beunruhigt, aber die Patrioten in Bezug auf die Zukunft der Herzogthümer schwer beängstigt. Daß die Konferenzen einmal kommen würden, war ja nach den Erklärungen, die unser Ministerium, besonders aber das Wiener Kabinet in Frankreich und England gegeben haben, immer höchst wahrscheinlich. Daß sie aber so früh kommen würden, das überrascht und das sie gar kommen mit der Nachricht, daß man nicht weiter in Jütland vorrückt, ja daß man das Einrücken vor Europa damit zu entschuldigen sucht, daß es nur eine militärische Nothwendigkeit gewesen sei, Kolding zu besetzen, weil nur dadurch die Grenze sicher zu besetzen sei, das erregt eine wahre Bestürzung. Die Kreuzzeitung sucht sogar die Sache so darzustellen, als ob man nie beabsichtigt habe, in Jütland einzurücken. Sie geräth deshalb plötzlich in geographische Zweifel, ob Kolding nicht zu Schleswig gehöre. Nebenbei ist sie augenscheinlich für möglichst schnelle Beendigung des Krieges. Andere ministerielle Blätter dagegen suchen die Meinung zu verbreiten, als ob der Feldzug durch die Konferenzen gar nicht unterbrochen werden würde. Wenn nun aber einmal Konferenzen sein sollen, wenn die Entscheidung über das Schicksal der Herzogthümer nicht auf dem Schlachtfelde gefunden werden soll, wenn die fremden Mächte, welche das Londoner Protokoll mitunterzeichnet haben, deren Meinung und antideutsches Interesse vollständig bekannt ist, die letzte Entscheidung in der Sache haben sollen, dann freilich ist der Vortheil, der aus der Fortsetzung des Krieges noch hervorgehen soll, in der That höchst zweifelhaft. Vor wenigen Tagen freilich versicherte noch die ministerielle Korrespondenz, daß vor der Einnahme der Düppeler Schanzen und Alfens gar keine Rede von Unterhandlungen sein könne. Nun handelt es sich aber nicht allein um Unterhandlungen mit Dänemark oder mit irgend einer anderen Macht, sondern um eine europäische Konferenz. Eine solche Konferenz ist aber ein gut Theil bindender als bloße Unterhandlungen, weil sie zu einem formellen Resultat führen kann gegen die Stimme einer Minorität, während man Unterhandlungen abbrechen kann, wenn man kein befriedigendes Resultat mehr von ihnen erwartet. Wenn man einmal mit den andern Mächten zu einer Konferenz zusammentritt, und die Konferenz kommt zu einem bestimmten Beschluß, der unserer Sache ungünstig ist, dann finden wir uns dem vereinigten Willen Europas gegenüber, vereinigt in einen formellen Ausdruck, von dem die einzelnen Mächte durch besondere Verhandlung gar nicht oder doch nur sehr schwer wieder losgerißt werden können. Es gewährt auch wenig Beruhigung, daß die Mittelstaaten, welche bis jetzt an der alten Erfolgs gehalten haben, wahrscheinlich als Vertreter der jetzigen Bundesmajorität auf der Konferenz vertreten sein sollen. Man muß im Gegentheil befürchten, daß der deutsche Bund, der bis jetzt noch eine gewisse Selbstständigkeit in dieser Sache bewahrt, der niemals das Londoner Protokoll anerkannt hat, durch die Heranziehung der Mittelstaaten zur Konferenz aus dieser Stellung herausgedrängt und zur Anerkennung des Protokolls in irgend einer Form gebracht werden soll. Unbegreiflich aber ist es, daß man bis jetzt noch kein Wort davon hört, daß auf dieser Konferenz die Herzogthümer selbst vertreten sein werden, obgleich doch dort ihr Schicksal entschieden werden soll. So demüthigend es für das deutsche Nationalgefühl ist, wenn die deutschen Herzogthümer sich an fremde Mächte um Anerkennung ihres Rechtes wenden müssen, so hört doch diese Rücksicht auf, sobald die beiden Großmächte und die Mittelstaaten selbst keinen Anstand nehmen, auf eine solche Konferenz mit den fremden Mächten einzugehen.

Nach einer Wiener Correspondenz der „Fr. V. Ztg.“ geht das Oesterreichische Cabinet mit dem Plane um, die neugewonnene Position zur Grundlage eines förmlich aufzustellenden Waffenstillstandsvertrages zu machen.

Die „Dsd. Post“ will wissen, daß während in Kopenhagen ein achtwöchiger Termin für die österreichischen Schiffe verhandelt und zugestanden wurde, in das Actenstück selbst, als es formuliert wurde, der Satz eingeschoben ward: sauf les prises sur la haute mer (ausgenommen die Schiffe, die auf der hohen See ergriffen werden). Hiermit erhielt der ganze Vertrag ein Loch, indem alle Schiffe, die unbekannt mit Dem, was mittlerweile zwischen Oesterreich, Deutschland und Dänemark vorgefallen, ruhig den Weg in die Heimath suchen, der dänischen Piraterie verfallen würden.

**Deutschland.**

**Danzig, d. 24. Februar.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung interpellirte Herr Krüger den Bürgermeister Dr. Ling, ob das im Publikum verbreitete Gerücht wahr sei, daß seitens der königlichen Regierung eine Verfügung an den Magistrat ergangen sei, die Communalbeamten, welche bei den letzten Wahlen zum Abgeordnetenhaufe nicht im Sinne der Regierungspartei gewählt haben, zur Verantwortung zu ziehen, und was der Magistrat in dieser Sache gethan. Herr Dr. Ling erklärt, daß er kein Bedenken trage diese Frage dahin zu beantworten, daß allerdings eine Verfügung der königlichen Regierung in dieser Angelegenheit eingegangen. In derselben würde aber eröffnet, daß kein Grund vorliege, diejenigen Magistratsbeamten, welche dem Wahlscripse des Herrn Ministers des Innern zuwider bei den Wahlmänner- und Abgeordnetenwahlen im Sinne der Opposition ihre Stimme abgegeben hätten, zur Disziplinaruntersuchung zu ziehen, daß aber die betreffenden Beamten keinerlei Zeichen des Wohlwollens und Vertrauens oder eine Berücksichtigung zu erwarten hätten; dies sei den betreffenden Beamten auch mitgetheilt. (Heiterkeit.)

**Dänemark.**

**Kopenhagen, d. 23. Februar.** In sämtlichen Vereinen und Buchläden ist eine Adresse an den König zur Unterschrift ausgelegt, welche, nachdem sie sich, wie es scheint, in absichtlich allgemein gehaltenen Ausdrücken über die Lage des Landes ausspricht, den König der Ergebenheit des Volkes versichert und ihn bittet, die „besagten werthen Auftritte zu vergessen, wozu eine starkbewegte Stimmung Veranlassung gegeben und welche jeder gute Bürger streng mißbilligt.“ Die Adresse ist in einer Versammlung von circa 70 Männern, meist dem gebildeten Bürgerstande angehörig, beschlossen und fordern selbige zur Unterschrift auf. Es sind darunter die reichen Kaufleute Sühr und Broberg, die bedeutenden Buchhändler Hegel (der dänische Gotha) und Höst und endlich die beiden Redacteurs der „Freyepost“, sowie der Redacteur „Dagbladet“, Bille. Man sieht, daß sich die moderateren Elemente der ehemaligen eiderdänischen und Gesamtsstaats-Partei vereinigt haben, um der regierenden Dynastie einen Ausdruck der Ergebenheit, im Gegentage zu den Bestrebungen der ultra-skandinavischen Partei, welche Carl XV. (durch eine Revolution?) auch zum Könige von Dänemark machen möchte, zu geben. Es ist ganz sicher, daß die Mehrzahl des dänischen Volks ähnlich denkt wie die Adresse, und die Anhänger obiger Art von Scandinavismus nur sehr sparsam sich finden, während ein Bund mit Norwegen-Schweden mit Weibehaltung einer eigenen Dynastie, so lange man an der Aufrichtigkeit schwedischen Bestandes zur Durchführung der Eiderpolitik glaubte, allgemein gewünscht wurde. Gegenwärtig jedoch, wo man sich u. A. erzählt, daß in den Tagen der Bewegung Behrungen u. vor dem königl. Palais gerufen: „Es lebe Carl!“ und auf Befragen, wen sie damit meinten, geantwortet haben sollen, das wüßten sie nicht, es sei ihnen dieser Ruf (von schwedischen Agenten?) ausgegeben,“ ist das Mißtrauen gegen Schweden im beständigen Steigen begriffen. Daß England in dieser Beziehung wachsam ist, geht u. A. auch aus dem Umstande hervor, daß hiesige für Carl XV. Schwärmer sich besonders heftig gegen England aussprechen. In der Diplomatie beobachtet man obige Symptome einer „heiltsamen“ Reaction aufmerksam, scheint sie jedoch, nach uns zu Ohren gekommenen Äußerungen, für viel zu schwach und zu wenig positiv zu halten. In Betreff auswärtiger Hilfe sind die Wünsche immer noch schwach; England hält sich namentlich zurück, aus Furcht, daß ein actives Einschreiten seinerseits das Signal zu einem Brände am Rhein und am Rincio geben könnte. Daß von Turin aus hier Hilfe angeboten sei, findet hier wenig Glauben. Dennoch dürften Englands und Russlands Haltung sich ändern, sobald die November-Verfassung definitiv zurückgenommen sein wird.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 26. bis 27. Februar.  
**Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Mandlosky a. Frankfurt a. M., Sachs a. Breslau, Wallach a. Kassel, Pomier, Caris, Saguir u. Padriani a. Leipzig, Subhaus a. Jserlohn. Hr. Prof. Wiggert, Gbmaj. Dir. a. D. a. Magdeburg. Hr. Lehngutshel. Klauer a. Jettbau.  
**Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Kapler a. Elberfeld, Etscheidt a. Grätz, Wagener a. Weimar, Wachs a. Berlin, Strube a. Leipzig. Hr. Jasp. Kleischmann a. Magdeburg.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Köppler a. Erfurt, Franl a. Leipzig, Hermus a. Dülken. Hr. Fabrik. Reiche a. Lohne. Hr. Brauereibes. Reimann a. Gardelegen. Hr. Ingen. Freund a. Dresden. Hr. Stud. theol. Güntker a. Duedlinburg. Hr. Rent. Breitlosky a. Hamburg. Hr. Dr. jur. Sommer a. Breslau.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Baumstr. v. Ludwiger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Petersdorf, Silberstein u. Meyersberg a. Berlin, Sölling a. Kassel, Köhler a. Hannover, Schulz a. Ehrenbreitstein, Pelzer a. Mainz, Guland a. Gummersbach, Brüggemann a. Leipzig, Schäfer a. Rostock, Kühne a. Stendal.  
**Mente's Hôtel.** Hr. Baumstr. Stüdel a. Gdrlitz. Hr. Fabrik-Dir. Heidingsfeld a. Adln a. Rh. Hr. Fabrik. Urban a. Eisleben. Hr. Geometer Vogel a. Gera. Hr. Ingen. Lübers a. Rostau. Die Hrn. Kauf. Etkisch u. Weber a. Berlin, Wolff a. Bernburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

|                   | 26. Februar.   | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|--------------|
| Lufdruck          | 334,64 Par. L. | 334,51 Par. L. | 334,30 Par. L.   | 334,48 Par. L. |              |
| Dunstdruck        | 1,88 Par. L.   | 2,22 Par. L.   | 2,16 Par. L.     | 2,09 Par. L.   |              |
| Rel. Feuchtigkeit | 90 pCt.        | 91 pCt.        | 98 pCt.          | 93 pCt.        |              |
| Luftwärme         | 0,5 C. Rm.     | 2,2 C. Rm.     | 1,1 C. Rm.       | 1,3 C. Rm.     |              |

### Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Königlichen Regierung zu Merseburg haben sich der Professor der Medicin Dr. **Bogel** und der Privat-Dozent der hiesigen medicinischen Facultät Dr. **Solberg** bereit erklärt, in besonderen dreitägigen Curten von je sechs Personen Unterricht in der mikroskopischen Untersuchung von Fleisch-Partikeln auf Trichinen gegen ein Honorar von 3 1/2 *Rth.* für jede Person zu erteilen.

Dies Anerbieten wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen, welche von diesem Curten Gebrauch machen wollen, sich mündlich oder brieflich an einen der oben gedachten Herren Aerzte zu wenden haben. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mikroskope, welche für derartige Untersuchungen ausreichen, zu dem Preise von 11 *Rth.* zu ersehen sind.

Da die mikroskopische Untersuchung des Fleisches geschlachteter Schweine sich als ein äußerst wirksames Beruhigungsmittel gegen die Trichinenfurcht bewährt hat, so verdient es als solches alle Beachtung und Beförderung und liegt es namentlich im Interesse der Fleischermeister, das von ihnen in den Handel gebrachte Schweinefleisch durch die vorgelegten Resultate einer gründlichen mikroskopischen Untersuchung Seitens geeigneter, mit derselben völlig vertrauter Sachverständigen als trichinenfrei den Consumten verbürgen zu können.

Halle, den 24. Februar 1864.

### Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim sächsischen Leib-Amte in den Monaten September, October, November und December 1862, und Januar, Februar und März 1863 niedergelegten und bis zum Auktionstage weder eingelöst noch erneuerten Pfänder findet im Auctionskolale des Leib-Amtes

Montag den 11. April d. J.

Nachmittags 2 Uhr

und darauf folgende Nachmittage

Statt.

Vom Verkauf sind jedoch nachfolgend bezeichnete Gold- resp. Silberspänder  
Nr. 23,350 bis incl. 23,354, 23,357, 23,360 bis incl. 23,370, 24,401, 24,402, 30,541, 30,813, 31,201, 31,202, 33,894 und 33,895,

ausgeschlossen, welche erst in einer noch besonders bekannt zu machenden Spezial-Auction im Mai d. J. zur Versteigerung gelangen.

Halle, den 26. Februar 1864.

### Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

In Anlehnung an die hiesige Bürgerschule beabsichtigt der Herr Rector **C. Müller** hieselbst, in Verbindung mit den Lehrern **Schröder** und **Stiegler**, eine bleibende Präparanden-Bildungsanstalt vom 1. April cr. ab zu errichten. Der Consens ist ihm von der Königlichen Regierung zu Merseburg d. d. 13. Februar cr. erteilt worden. Die hierauf Reflectirenden aus Stadt und Umgegend werden hierdurch von dem Unternehmen in Kenntniß gesetzt. Meldungen sind an den Dirigenten der Anstalt, Herrn Rector **Müller** hieselbst, zu richten.

Löbejün, am 24. Febr. 1864.

### Der Magistrat.

#### Auction.

Dienstag den 8. März u. folg. Tage Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 34 wegen **Domicilveränderung der Frau Rechnungs-räthin Roehrig** einen Theil des sehr gut gearbeiteten und gehaltenen Mobilien, als: Schreibsecretaire, Servanten, Sophas, große u. kleine Wäsch-, Kleider-, Bücher-, Küchen-, Vorrath- u. Fliegenschränke, Kommoden, gr. u. kleine Spiegel, 6 Bruststellen mit u. ohne Springfedermatrasen, Sophas, Spiel-, Garten-, Wäsch-, Auszieh-, Wachs- u. große u. kleine Tische, Rohr-, Polster- u. Korbfühle, Fenstereisraden, Lampen, Porzellan, sehr gute Federbetten, Haus- u. Küdengeräthe u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

### Norddeutscher Eisenbahn-Verband.



Im Verkehre des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes werden vom 1. März d. J. an die Artikel: „Eblard und Terpeninöl“, sowie leere Gefäße, in denen Mineralsäuren oder Oelatz von der Petroffinerie befordert sind, unter die nach Nr. 7. 1—7 der Anlage A. des Gütertransport-Reglements vom 15. Juni 1863 nur bebingungsweise zum Transport zugelassenen Gegenstände aufgenommen und als solche behandelt werden.

Ferner wird die Bestimmung des Transport-Reglements, nach welcher über 1 1/2 *ct* schwere Ballons mit Mineralsäure zur Beförderung nicht anzunehmen sind, vom 1. Januar 1865 an auch auf Ballons mit mineralischen Oelen ausgedehnt. Jedoch werden Ballons größerer Schwere sowohl mit Mineralsäuren, als mit mineralischen Oelen in dem Falle schon von jetzt ab und auch nach dem 1. Januar 1865 angenommen, wenn die Ballons in ganzen Wagenladungen zur Frachtberechnung nach dem vollen Gewichte der Tragkraft der benutzten Wagen aufgeliefert werden und zugleich das Auf- und Abladen vom Versender beziehungsweise vom Empfänger übernommen wird.

Magdeburg, den 24. Februar 1864

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



### Thüringische Eisenbahn.

|                          | Im Personen-Verkehr: | im Güter-Verkehr:   | Summa:              |
|--------------------------|----------------------|---------------------|---------------------|
| Einnahme im Januar 1864: | 41,911 <i>Rth.</i>   | 100,284 <i>Rth.</i> | 142,225 <i>Rth.</i> |
| 1863:                    | 42,350               | 108,200             | 150,550             |
| daher weniger:           | 409 <i>Rth.</i>      | 7,916 <i>Rth.</i>   | 8,325 <i>Rth.</i>   |

vorbehaltlich späterer Festsetzung.

Erfurt, den 25. Februar 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

### Für Zahnpatienten.

Hierdurch empfehle ich alle die Zahn-Heilkunde betreffenden Operationen, das Einsetzen künstlicher Zähne wie auch ganzer Gebisse nach den neuesten Methoden in Gold und Kautschuk, sowie das Plombiren der Zähne mit Gold und andern Stoffen.

Vertraut mit den Wissenschaften der neuen zahnärztlichen Medicin und Technik, bestrebe ich auch die danach neu konstruirten Instrumente, wodurch ich im Stande bin, vorkommende Krankheitsfälle in diesem Gebiete schmerzlos, wie es bisher möglich war, zu beseitigen, sowie auch die rationelle Heilmethode der Zahnschmerzen anzuwenden und alle Anforderungen der werthen Zahnpatienten, unter Zusicherung einer gewissenhaften und billigen Behandlung, zu befriedigen.

G. Weinert, pract. Zahnarzt,

im Hause des Herrn Wagensabrikant Kathe, Leipzigerstr. Nr. 95

### „Janus“

#### Lebens- und Pensions-Vericherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Unter Vorbehalt der späteren definitiven Festsetzung der einzelnen Posten veröffentlicht die Direction vorläufig in nachstehender Aufstellung die Resultate des verfloßenen Geschäftsjahres und den Stand der Gesellschafts-Angelegenheiten ultimo 1863.

Ultimo 1862 waren in Kraft 10,465 Lebens-Vericherungen mit *Wco. L.* 16,037,265.  
In 1863 wurden 1832 neue Vericherungen abgeschlossen im Betrage von 3,155,540.

Die Einnahme in 1863 war:

an Prämien *ca.* 680,000.

„ Zinsen „ 90,000.

Für 145 Sterbefälle wurden in 1863 fällig 214,160.

Die hypothekarischen Ausleihungen der Gesellschaft auf Grund und Boden betragen ultimo 1863 1,758,000.

Die Gesamt-Sicherheitsfonds der Gesellschaft belaufen sich ultimo 1863, ohne Grund-Capital, auf 2,300,000.

Grund-Capital 1,000,000

Hamburg, medio Januar 1864.

Prospecte und Antrags-Papiere unentgeltlich bei den Agenten der Gesellschaft:

- |   |  |
|---|--|
| Herrn <b>F. Koenigl</b> in Bitterfeld,        | Herrn Inspector <b>Wohl</b> in Mühlberg,   |
| „ <b>Protokollführer Behrends</b> in Cölleda, | „ <b>Registrator Groebner</b> in Raumburg, |
| „ <b>A. F. Klingenberg</b> in Cönnern,        | „ <b>F. N. F. Fischer</b> in Rosla,        |
| „ <b>C. Becker</b> in Delitzsch,              | „ <b>B. Günther</b> in Sangerhausen,       |
| „ <b>C. Reinboth</b> in Eilenburg,            | „ <b>C. Schumler</b> in Schaßstädt,        |
| „ <b>Ad. Schinke</b> in Eisleben,             | „ <b>J. L. Walthar</b> in Dargau,          |
| „ <b>C. J. Fuchs</b> in Elsterwerda,          | „ <b>F. C. Raufsch</b> in Wiche,           |
| „ <b>M. Klammer</b> in Herzberg,              | „ <b>F. Th. Seelmann</b> in Wittenberg,    |
| „ <b>G. Müller</b> in Geitshärdt,             | „ <b>C. Scheibert</b> in Wettin,           |
| „ <b>Registrator Voegel</b> in Hohenmölsen,   | „ <b>A. Rose</b> in Zeitz,                 |
| „ <b>G. Fritzsche</b> in Kemberg,             | „ <b>S. Karmrodt</b> in Halle a/E.         |
| „ <b>Senator Wengler</b> in Liebenwerda,      | „ <b>F. S. Keil</b> in Halle a/E.          |
| „ <b>N. Knapp</b> in Merseburg,               |  |

und bei dem General-Agenten **Fr. Müller** in Halle a/E.

Durch das landwirthschaftliche Bureau der Unterzeichneten können verheirathete und unverheirathete Oekonomen, Förster, Revierjäger, Gärtner; auch Braumeister, Brennerei-Verwalter, Ziegelmehster, Mühlenwerkführer, Schafmeister u. s. w. sogleich und zu nächstem Quartalwechsel vortheilhafte und dauernde Anstellungen erhalten.

A. Götsch & Co. in Berlin, Neue Grünstr. 43.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Schnitt-, Material- und Getreide-Geschäft suche zu Oern einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen von auswärts zu engagiren.

F. W. Giebner in Cönnern.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet Oern eine Stelle als Lehrling. Näheres gr. Steinstr. 5.

Einem Lehrburschen sucht **Wilb. Fritsche**, Glasermeister, Königsstraße Nr. 8.



# Carl Dettenborns

beide großen



## Meubles-, Spiegel- & Polsterwaaren - Magazine

in Halle a/S., Kuhgasse Nr. 1 u. große Märkerstraße Nr. 24,  
sind auch in diesem Frühjahr auf das Vollständigste assortirt.

Beide Magazine, anerkannt die größten, bieten die reichhaltigste und eleganteste Auswahl nach den neuesten Modells selbstgefertigter, dauerhafter Meubles, in allen beliebten und gangbaren Holzarten, sowie modernsten und nobelsten Bezugstoffen dar, und können einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf gewissenhaft empfohlen werden.

Gekaufte Meubles können billigst und unter Garantie durch mein eignes Meublesfuhrwerk und unter Aufsicht eines meiner Werkmeister nach Ort und Stelle geliefert werden.

Auch bin ich gern bereit, Meubles auf vorher festgestellte Abschlagszahlungen abzugeben.

Das Hauptlager befindet sich **Kuhgasse Nr. 1**, und bitte ich genau auf meine Firma zu achten.

Noch empfehle ich eine große Partie dunkel gewordener Mahagony-Meubles zu ermäßigtem Preise.  
**Carl Dettenborn.**

**Brillant-Paraffinkerzen, à Paq 7 1/2, gerippte Prima-Paraffinkerzen, à Paq 8 1/2, offerirt G. R. Kegel, gr. Ulrichstraße Nr. 10.**

### Beachtenswerth.

Da mein Lager von Rohstoffen in neuester Saison wieder assortirt ist, mache ich ein geehrtes Publikum besonders Konfirmanden- und Examen-Anzüge hiermit aufmerksam, indem ich einen vollständigen Konfirmanden-Anzug im schwersten Stoff zu 8<sup>1/2</sup> Thlr. liefere, in leichterem schwarzen Tuchstoff schon zu 6<sup>1/2</sup> Thlr.

### Herren-Artikel.

Die elegantesten Oberrocte vom feinsten Stoff liefere ich zu 12 Thlr., in leichteren und sehr angenehlichen Stoffen schon zu 8 u. 9 Thlr. Die schwersten Beinkleider zu 5<sup>1/2</sup> Thlr., in leichteren und angenehlichen Stoffen zu 3<sup>1/2</sup> Thlr. Daß Jeder meine Werkstatt mit der größten Zufriedenheit verlassen wird, ist durch meine preiswürdigsten Lieferungen schon bekannt. Modellstücke hängen stets zur Ansicht.

**C. Klos, Schneidermeister,**  
am Domplatz Nr. 8.

### Gummitbran.

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Bran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als: Schuhe, Stiefeln, Treibriemen, Pferdegeschirre, Kutschverdecke u. dgl. m., nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserdicht zu machen. In Flaschen à 2<sup>1/2</sup> und 5 Sgr. Derselbe ist nur zu haben bei

**Albert Schlüter, gr. Steinstraße.**

### Strohhüte zur Berliner Wäsche und Bleiche und zum Modernisiren

werden angenommen und aufs Beste besorgt von

**Wwe. Charlotte Schreiber in Aisleben a/S.**

### Für Confirmandinnen

empfehle ich ein großes Lager fertiger Damen-Garderobe, als: Mäntel in Taffet von 3<sup>1/2</sup> 1/2 1/2 an, Taffet-Mantillen mit Volants von 3 1/2 an, Radmäntel in Wolle von 3 1/2 an, in Baumwolle von 1 1/2 an nur bei **J. Schmul, Leipzigerstr. Nr. 6.**

Gesucht wird ein Bekehring in die Buchbinde-  
rei von  
**S. Biolo,**  
gr. Steinstraße Nr. 73.

Ein Bursche von 18 bis 20 Jahren, aber am liebsten vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, zufriedene Arieße führt und dennoch in Halle gut Bescheid weiß, findet nächsten 1. April eine gute Stelle bei  
**Gebrüder Salzmann in Böllberg.**

### Ladenmädchen-Gesuch.

Für ein Posamentirwaarengeschäft wird ein gewandtes Ladenmädchen gesucht, welches möglichst schon in derartigen Geschäft conditionirt bar.Adr. unter B. B. 123. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

### Cession

von Hypotheken-Documenten.  
2500 1/2 à 5 pCt., sowie 1000 1/2 à 5 pCt., letztere Hypothek sofort mit Verlust zu cediren. Sicherheit vorzüglich. Zu erfragen Unterberg Nr. 20, 2 Treppen hoch.

Schuhmachermeister **Schmalz**, H. Klausstraße 2, sucht einen Bekehring.

**Junge** Wirtschaftlerinnen, tüchtige Haus- u. Vieh-Mädchen auf Güter sucht bei hohem Lohn **Fr. Fleckinger, H. Schlamm Nr. 3.**

Ein fleißiger, ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener, ehrllicher Hausdiener findet bei gutem Lohne Dienst  
große Ulrichstraße Nr. 4.

Ein anständiges junges Mädchen v. auswärts, welches in Pus- Arbeiten nicht unerfahren, wird für ein hiesiges Posamentir- Geschäft gesucht.  
Adr. unter H. H. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Laden mit Wohnung ist wegen Umzug noch bis 1. April d. J. oder auch später zu vermieten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

8 Ctr. Futterrübenkern und 125 Ctr. Preßrückstände „Saurpe“ verkauft das Rittergut **Creuden. Becker.**

Der Bedarf an Fenstern für die Schule zu **Bochau**, bestehend in circa 700 □', soll im Wege der Submission vergeben werden.

Reflectanten werden daher ersucht, ihre Gebote bis zum 15. März schriftlich und versiegelt an den Mühlenbesitzer **Staffelstein** zu Weseitz abzugeben, bei welchem auch die Bedingungen einzusehen sind.

Eine große Auswahl vorzüglich schöner Hyacinthen, Gamellen, Azalien, Maibäumen und noch verschiedene andere hübsche blühende Pflanzen, sowie täglich frische Weidensträußchen empfiehlt die Gärtnerei von **H. Winter**, Leipzigerstr. Nr. 55; so auch werden bei mir jederzeit Bestellungen auf Kränze, Bouquets, Guirlanden und Kronen angenommen und schön und billig ausgeführt.

### Feder-Matratzen

ohne Holzrahmen mit über 100 Federn liefere das Stück mit 5<sup>1/2</sup> 1/2 1/2, auf Holzrahmen gearbeitet 4<sup>1/2</sup> resp. 6 1/2 1/2, Strohmattatzen 1<sup>1/2</sup> 1/2 u. s. w. Zu aller andern Polsterarbeit empfiehlt sich **A. Lange**, Tapezier, gr. Klausstr. 12.

Stellmacher, fest auf Kasten, finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **J. G. Lindner.**

Eine Düngergrube kann sofort abgeholt werden gr. Steinstr. 5

Ein fettes Landschwein hat noch zu verkaufen **Giebichenstein 86.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Canena Nr. 2.**

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen in **Kabatz Nr. 9.**

Auf einem Hüttenwerke im Inlande findet ein zuverlässiger, solider, sicherer Mann, ob verheirathet oder ledig, dauernde Anstellung als Inspektor und Materialien-Verwalter. Derselbe hat die schriftlichen Arbeiten (einfache Buch- u. Kassenführung) zu besorgen, die Arbeiter zu lohnen, den Verstand zu leiten, überhaupt das Ganze zu überwachen. Spezielle kaufmännische oder sonstige Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Jahresgehalt beläuft sich neben freier Wohnung auf 900 1/2 u. Familienem. Mit guten Empfehlungen versehene Bewerber, welche sofort oder auch später antreten können, mögen sich an **H. Maass in Berlin, Annenstr. 47**, wenden.

Wegen Krankheit des Besitzers soll eine sehr rentable Leinwanderei unter den vortheilhaftesten Bedingungen verpachtet werden. Adressen von Reflectanten werden angenommen Halle, Leipzigerstr. 5, parterre.

# A. W. Lehmanns Strohhut-fabrik,

große Ulrichsstraße 50,

empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Strohhüte unter Leitung eines Berliner Werkführers, und macht besonders auf die eleganten Formen aufmerksam.

Federn-Waschen und Brennen werden auf Wunsch in wenigen Stunden besorgt im

Puß- und Mode-Magazin von A. W. Lehmann,  
gr. Ulrichsstraße 50.

Es ist eine ebenso wichtige als ehrenvolle Aufgabe, welche sich die Erfinder des Kräuter-Haarbalsams **Esprit des cheveux**, **Gutter & Co.** in Berlin, gestellt, und so außerordentlich glücklich gelöst haben. Wir gestehen offen, daß auch wir zu jenen Ungläubigen gehörten, welche meinten, daß auf diesem Felde kein Resultat zu erzielen wäre, aber bei den wirklichen Erfolgen, bei den vollendeten Thatsachen, welche auf reiner voller Wahrheit beruhen, wozu uns zu überzeugen wir Gelegenheit hatten, mußte jeder Zweifel schwinden, weshalb wir auch neuerdings wieder einiger lobender Zeugnisse erwähnen, mit dem Bemerken, daß ein Depot dieses ausgezeichneten Balsams sich bei **Helmhold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstraße 109, befindet.

Bitte mir für beifolgende 2 Thaler möglichst bald von Ihrem schönen Haarbalsam zu übersenden. Bei mehreren meiner Bekannten hat er sich bereits vorzüglich bewährt. **Rageburg, d. 22. Januar 1864.**

Die vor einigen Monaten an meine Schwester für mich gelandten 2 Flaschen Haarbalsam habe ich erhalten, und haben sich dieselben nicht nur äußerst starkend gezeigt, sondern auch einen neuen Haarwuchs entwickelt. Bitte deshalb um noch 2 Flaschen à 1 *R.* **Kassel, d. 24. Januar 1864.**

Dr. jur. **Vengerich.**

## Wissenschaftliche Neuigkeit.

(Der Pariser Zeitung vom 5. entnommen.)

Unter dem Titel: „Die Krankheiten des Kehlkopfes und der Luftröhre“ hat der berühmte praktische Arzt Herr Dr. Theodor Auerbach zu Berlin ein interessantes Heftchen herausgegeben, worin er seine Erfindung eines Spiegels zur Untersuchung der Krankheiten des Kehlkopfes ausführlich beschrieben hat. — In demselben Heftchen spricht er sich auch über die diätetische Wirkung des Hoff'schen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres aus. Es ist dies das rühmlichst bekannte Fabrikat des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff zu Berlin, dessen sich alle Welt bedient, die Gesunden, um sich zu erquickern und ihre Gesundheit zu conserviren; die Kranken, weil die Aerzte dasselbe für verschiedene Krankheitsformen empfehlen! Indem Hr. Dr. Auerbach es entschieden abgelehnt, sich den Urtheilen seiner Herren Kollegen ohne Selbstprüfung anzuschließen, sagt er in Bezug auf das Hoff'sche Malzextrakt: „Es ist ein vorzügliches Stärkungsmittel, wirkt stärkender, als die Mehlsuppen, als isländisches Moos und die Eisenpräparate. Man giebt es schwachen Patienten mit großem Nutzen. — Ich habe es einer eingänglichen Prüfung unterworfen, und gefunden, daß es belebend wirkt, es hebt die Thätigkeit des Reproduktions-Systemes, beschleunigt den zögernden Lymphumlauf und befördert die Verdauung, ohne Congestionen zu bewirken. Eine betäubende Eigenschaft hat es nicht, auch verdickt es das Blut nicht und kann Säugenden, wie schwachen Personen empfohlen werden.“

Wir sehen hieraus, wie die Herren Aerzte, obwohl sie ihre Urtheile erst nach vorgängiger Selbstprüfung abgeben, dennoch darin übereinstimmen, daß das Hoff'sche Malzextrakt ein vorzügliches Diätmittel für Reconvalescenten sei. — Dr. Ehardt hieselbst (Paris) hat durch den Genuß dieses Getränkes sich selbst von einer Verschleimung der Luftröhren hergestellt. Gegen Husten, Magen- und Brustkrankheiten, Hämorrhoidal-leiden u. s. w. leistet es nach den Urtheilen der Herren Aerzte Prof. Dr. Feitelès, Sanitätsrath Dr. Friedberg, Oberstabsarzt Dr. Zillmer, Subernalrath Dr. Sporer u. s. w. vorzügliches. Fast sämtliche Pariser Aerzte, worunter auch die Kaiserliche Leibärzte, verordnen es mit dem besten Erfolge gegen genannte Krankheiten. Eine unendliche Zahl von ehmaligen Kranken, deren Genesung durch das Hoff'sche Malzextrakt erfolgt ist, haben dem Fabrikanten Dank- und Anerkennungs-schreiben zugehen lassen. Es warf den Porten nieder und ist jetzt das Lastergetränk der meisten europäischen Fürsten und Hausmittel des Publikums geworden.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich: in Halle a. d. S. bei Herrn **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

## Geburtstags-Geschenke, Polterabend-Scherze, Hochzeit-Geschenke

in großer Auswahl billigst  
Gr. Ulrichstr. 42 im Präsentladen.

## Tapeten

und Ronleaux empfing die neuesten Muster und hält solche bestens empfohlen

**C. Maseberg, gr. Ulrichstr. Nr. 9,**

1 Treppe.

Tapetenrester von 7—15 Stück unterm Fabrikpreis.

Billige und gut abgelagerte schöne Landrothweine sind in Gebinden jederzeit zu haben bei **F. Passchke** in Tessen.

## Speckfuchen

Sonntag den 28. Febr. und von da ab täglich in der **Taackel'schen Bäckerei.**

## Bescheidene Anfrage.

Warum hat die Frau **Köck** solche beleidigende Aussagen über mich gethan, da sie doch keine Gründe dazu hat? Und weshalb sind mir von ihrer Tochter **Auguste** nicht die Namen derjenigen genannt, welche ihr die falschen Aussagen gemacht?

**Karl Reichmann** in Hülleben.

Ein schönes Pianoforte nebst Guitarre verkauft **Rannische Straße Nr. 23, 1 Treppe hoch.**

**200 Schock** Äpfel, Birnen- u. Kirschsaat, ein- und zweijährige, sind zu verkaufen bei dem Gärtner **Windenagel junior** in Schaffstedt.

Verbauer-Schweiff'sche Buchdruckerei in Halle.

## Lotterie von Kunstwerken zur Erbauung eines Künstlerhauses in Dresden.

Prospecte derselben, welche schon jetzt über hundert Oelgemälde in Goldrahmen, ebensoviel Aquarellen und Original-Handzeichnungen, eine grosse Anzahl werthvoller Kunstblätter, Werke der Plastik und Prachtwerke von den namhaftesten Meistern als Gewinne auführen und noch eine beträchtliche Vermehrung derselben in Aussicht stellen, sind gratis und Loose à 1 *R.* zu beziehen durch

**Richard Mühlmann** in Halle a. S.

## Stadttheater in Halle.

Sonntag den 28. Febr. auf vieles Verlangen: **Undine**, große Zauberoper in 4 Akten von **Lesking.**

Montag den 29. Febr. erstes Gastspiel des Herzogl. Braunschweigischen Hofopernsängers Herrn **Jean Ehlen: Robert der Teufel**, große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. „Bertram“ Herr **Jean Ehlen** als Gast.

## Kunst-Nachricht.

Herr **Jean Ehlen**, Hofopernsänger aus Braunschweig, welcher schon im vorigen Jahre als „Wilhelm Tell“ auf hiesiger Bühne gastirte, tritt als „Bertram“ in „Robert der Teufel“ am Montage hier auf. Zu den ersten Bassisten der Gegenwart gehörend, zeichnet sich Herr **Ehlen** auch durch sein vortreffliches Spiel in wahrhaft großer Weise aus. Der „Bertram“ ist seine Hauptpartie und sehen wir dem Gastspiel des Sängers mit Spannung entgegen.

## Freybergs Salon.

Sonntag den 28. Febr. Nachmittags- und Abendconcert.  
Anfang 3 1/2 und 7 Uhr. **F. Fiedler.**

## Hotel Garni zur Tulpe.

Sonntag den 28. Februar Abend-Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. **F. Fiedler.**

## Rocco's Etablissement.

Heute Sonntag den 28. Februar 1864:  
**Grosses Concert**  
unter Leitung des Herrn Musikdirector **John**,  
Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.  
Entrée 3 *S.*

## Büchsdorf.

Heute Abend Soiree musicale.  
**Kaestner.**

## Thiemescher Gesangverein.

Montag Abend 7 Uhr Probe zu der Festsongkantate: „Der Tod Jesu“ von **Gr a u n.**

Dienstag den 1. März populärer Vortrag über Heiz- und Brennmaterial.

Dr. **M. Siewert.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Am 26. Februar endete der Tod das Leben unseres kleinen **Paul** in dem Alter von 1 Jahr und 3 Wochen an Lungenentzündung. Dies zeigen hiermit Verwandten und Freunden an **L. Köppler** und Frau.  
Drehlitz, den 27. Febr. 1864.

## Marktberichte.

Halle, den 27. Februar.

(Vriodbericht.)

Für Getreide erhielt sich auch in dieser Woche eine ziemlich rege Kauflust, die sich besonders für Weizen bemerkbar machte und nicht allein eine größere Festigkeit der Preise, selbst auch eine mäßige Steigerung mit sich brachte, dagegen Roggen öfters schwante, Gerste fest, Hafer unverändert blieb. Der heutige Markt hatte gute Zufuhr, die zu folgenden Preisen abging: Weizen 51—52 *fr.* pr. 170 *lb.*, Roggen 37 1/2—38 *fr.* pr. 168 *lb.*, zulezt etwas stiller, Gerste 30 1/2—31 *fr.* pr. 140 *lb.*, Hafer 21 1/2—22 1/2 *fr.* pr. 100 *lb.* — Kübel still, 11 1/4 *fr.* zu haben und zu lassen, doch kleines Geschäft. — Spiritus flau und schwer verkäuflich; die billigen Preise in Schlefien und Preußen wirken lähmend auf den Verkehr. Kartoffel 13 1/4—14 *fr.*, Rüben= 13 1/4 *fr.* gehandelt.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bretterförmiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jahr, 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jahr, 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 50.

Halle, Sonntag den 28. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Kiel, d. 26. Februar, Abends. (Tel.) Heute erschien hier eine Deputation aus allen Theilen des Herzogthums Schleswig, 1600 Köpfe stark, bestehend theils aus gewählten Vertretern, je einer auf 400 Seelen, theils aus Freiwilligen. Nachdem um 12 Uhr eine kirchliche Feier stattgefunden hatte, begab sich die Deputation im Zuge nach der Bahnhofshalle und überreichte daselbst durch ihren Wortführer Samfens aus Eiderstedt dem Herzog eine Adresse, in der gesagt wird, daß Schleswig deutsch sein und bleiben, und unzertrennlich mit Holstein verbunden, nur dem Herzog unterthan sein will. Die Leiden der letzten Jahre werden in starken Zügen geschildert. Vierhundert Jahre hätten bewiesen, daß keine Verträge mit Dänemark möglich sind. Die Schleswiger ersuchten den Augenblick, wo sie unter des Herzogs Führung mit eigener Kraft das Land gegen die Dänen zu vertheidigen haben. Der Herzog antwortete dankend: er werde nie von seinem Rechte zurückweichen, dessen Vertheidigung von Gott ihm auferlegt sei, um das Land von Dänemark zu befreien. Die Feier schloß mit einem neunmaligen Hoch auf den Herzog, der mit einem Hoch auf Schleswig-Holstein antwortete.

Frankfurt a. M., d. 26. Februar, Mittags. (Tel.) Nach der hier eingetroffenen „Boierischen Zeitung“ haben bei der Abstimmung der ... sandten der in Würzburg in Folge der dort getroffen sich vorbereitend, weitführung einer definitiven einzubringen, wenn der Maß Nr. 4 der Ausschuss würde.

Hamburg, d. 26. Februar. Der „Börsehalle“ zugegangener in den Ufer Sund eingelaufener sischen Batterie bei Baarup ... nachdem das eine der Schiffe hatte. — Nach „Aftonbladet“ graphische Anfrage Duabé's, nen sofort Hilfe zu leisten, m

Wien, d. 26. Februar. sigen Bund zur Theilnahme scheinlich vermittelst gemeinsamer Mächte erfolgen, und durch ein sischen Antrag.

London, d. 25. Februar. Sitzung des Unterhauses erwies verschiedene Interpellationen: ner Gravensteins als Spione außer den Häfen in den Herzog sen blockiren wolle. Dänemark volles in officieller Weise den die englische Regierung glaube sehene Fall nicht eingetreten sei.

erwiderte Palmerston: England habe, nachdem die Vorschläge zu einer Konferenz wegen eines Waffenstillstandes gescheitert waren, Vorschläge zu einer Konferenz ohne Waffenstillstand gemacht. Preußen und Oesterreich haben eingewilligt, Frankreich und Rußland würden wahrscheinlich an den Konferenzen theilnehmen, von Schweden, Dänemark und dem Bundestage seien die Antworten noch nicht eingegangen. Auf eine desfallsige Interpellation Manner's erwiderte Palmerston: Von Preu-

ßen sei versichert worden, die Invasion in Jütland sei positiven Instruktionen zuwider geschehen, und werde der Feldmarschall v. Wrangel deshalb einen Verweis erhalten; Kolding bleibe jedoch aus strategischen Gründen occupirt. Die deutschen Großmächte erkennen fortwährend den Londoner Vertrag an. — Heute wurde der erste Theil des Blaubuchs in der dänischen Angelegenheit veröffentlicht. Die Actenstücke reichen bis Ende September.

Dem „Dresdner Journal“ wird über die Bundestagsführung am Donnerstag den 25. Februar gemeldet: In der heutigen Bundestagsführung erklärte Oesterreich, ein Theil seiner Escadre werde über Gibraltar hinaus zum Schutze deutscher Schiffe beordert. — Ueber einen von Oesterreich und Preußen unmittelbar den Bundesregierungen mitgetheilten Antrag wegen der Verhältnisse in Holstein wird durch die Majorität Instruktionseinholung binnen 8 Tagen beschlossen; die Minorität war für Verweisung an den vereinigten Ausschuss. — Hierauf brachten Sachsen und Württemberg einen Antrag wegen Einberufung der holsteinischen Stände ein und verlangten dabei Abstimmung in 8 Tagen. Es erklärten sich 8 Stimmen dafür, 8 dagegen, worauf Abstimmung in 14 Tagen beschlossen wurde. — Die Hanselände beantragten Friststellung in Bezug auf die Wegnahme deutscher Schiffe durch Dänemark unter Aussetzung reciproken Verfahrens. Sachsen gab hierbei den Wunsch zu Protokoll, es möchten die vereinigten Ausschüsse der Bundesversammlung die nöthigen Maßnahmen nach Art. XI. Abschn. 1 der Bundesacte vorschlagen. — Endlich erfolgte die Abstimmung über den ersten Theil des Ausschussberichts in der Erbfolgefrage, das Londoner Protokoll betreffend. Es ergab sich Majorität für die Anträge 3 und 4 der Ausschussmehrheit, indem Hannover und Kurhessen nicht für die Anträge 1 und 2 stimmten. Der Beschluß wurde daher nach 3 und 4 gezogen. — In den Ausschuss zur Berichterstattung über die Beschwerde Oldenburgs wegen Gebietsverletzung wurden gewählt Baiern, Sachsen und Baden.

Die betreffenden Anträge der Mehrheit des holsteinischen Ausschusses (Baiern, Sachsen, Hannover und Württemberg) lauteten:

„Hohe Bundesversammlung wolle beschließen:

- 1) daß der von den am 8. Mai 1852 zu London zum Zweck der Begründung einer neuen Successionsordnung für die unter dem Scepter Sr. Maj. des Königs von Dänemark damals vereinigt gegangenen Staaten abgeschlossene Vertrag keinerlei verbindliche Kraft für den Deutschen Bund habe;
- 2) daß die Ausführung des Vertrags nicht bloß durch die hütten Erlaube und durch das eigene Verhalten der künigl. dänischen Regierung in Bezug auf die deutschen Herzogthümer unmöglich geworden, sondern der Bund auch nicht in der Lage sei, diesen Vertrag jetzt unter nachträglicher Anerkennung desselben zur Grundlage seiner Entschlüsse zu machen;
- 3) daß daher auch die in der 38. vorjährigen Sitzung vom 28. November zur Vorlage gekommene Vollmacht Sr. Maj. des Königs Christian IX. von Dänemark für den geh. Conferenzrath Frhrn. v. Dittich-Solmsfeld aus diesem Titel nicht angenommen werden könne;
- 4) daß vielmehr der Ausschuss für die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit zu beauftragen sei, über die Erfolge in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg zum Zweck der Entscheidung über die vorliegenden Vollmachten mit möglicher Beschleunigung weiteren Vortrag zu erstatten, ohne dabei den Vertrag vom 8. Mai 1852 zur Grundlage zu nehmen.“

Das gemeinsame österreichisch-preussische Minoritätsvotum beantragte:

- 1) die Anträge der Ausschussmehrheit abzulehnen;
- 2) den holsteinischen Ausschuss zu beauftragen, in Vollziehung der Bundesbeschlüsse vom 28. November (einstimmige Zugabe der holstein-lauenburgischen Stimme am 28. December vor. J. auf die Prüfung der Erbfolgefrage selbst für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und der damit zusammenhängenden Vorfragen einzugehen.

Der von Preußen und Oesterreich am 25. Februar eingebrachte Antrag lautet:

- 1) Hohe Bundesversammlung wolle sich, mit Bezug auf die in dem Bundesbeschlusse vom 7. Decbr. v. J., Ziffer 2, angezeigten und genehmigten Verhandlungen der vier Regierungen, damit einverstanden erklären, daß nunmehr der Oberbefehl über

